

Ich bin Ghostwriter - wie schlimm ist das?

Beitrag von „MeikePaula“ vom 23. Juli 2019 21:58

Liebes Lehrerforum,

ich bin hauptberuflich Lehrerin (Beamtin) und arbeite nebenbei als Ghostwriterin. Ich arbeite als freie Autorin bei einer Firma und nehme Auftragsarbeiten an.

Vielleicht kann man über die moralische Seite geteilter Meinung sein, ich verstoße jedoch gegen keine Gesetze.

Nun frage ich mich aber, welche Konsequenzen es für mich geben könnte, wenn meine Tätigkeit bekannt werden würde und hoffe, dass mir dazu jemand etwas sagen könnte. Bestimmt bin ich im Forum nicht alleine.

Könnte ich z. B. sanktioniert werden? Könnte man mir vorwerfen, dass das Vertrauensverhältnis zum Arbeitgeber nachhaltig gestört, wenn der davon erfährt? Und wäre damit evtl. sogar der Job gefährdet?

Und wie könnte das eigentlich rauskommen? Ich habe die Tätigkeit nicht angemeldet (ist auch nicht regelmäßig, sondern eher mal in den Ferien), zahle aber natürlich Steuern.

Ich habe länger nach einer Nebenbeschäftigung gesucht, die ich von zu Hause aus machen kann. Aufgrund einiger Vorkommnisse brauche ich leider das Geld.

Ich habe mit Arbeiten aus dem Schulbereich nichts zu tun, sondern lediglich mit Arbeiten aus dem Unibereich.

Falls jemandem danach ist, mich trotzdem zu beschimpfen, nur zu. 🙄

Trotzdem wäre ich über jede ernsthafte Erfahrung dankbar, die ihr mit mir teilen würdet.

Edit: Gerne auch per PN.

Beitrag von „lassel“ vom 23. Juli 2019 22:06

Nebentätigkeiten sind genehmigungspflichtig.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 23. Juli 2019 22:09

[Zitat von lassel](#)

Nebentätigkeiten sind genehmigungspflichtig.

Das ist mir offensichtlich klar. Und weißt du auch, was mich erwartet, wenn ich es aber nicht genehmigen lasse?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Juli 2019 22:18

wobei künstlerische und wissenschaftliche Tätigkeiten nur anzeigepflichtig sind. (ich glaube aber nicht, dass da "wissenschaftliche Arbeit" auf deinem "Arbeitsvertrag" steht)

Beitrag von „Morse“ vom 23. Juli 2019 22:19

[Zitat von MeikePaula](#)

Das ist mir offensichtlich klar. Und weißt du auch, was mich erwartet, wenn ich es aber nicht genehmigen lasse?

Das kommt auf den Fall an, so pauschal kann man das nicht sagen bzw. der Richter ggfs. Möglich ist, abgesehen von Dienstentfernung des Beamten, je nach Bundesland z.B. auch eine Gehaltskürzung.

Edit: falls es denn genehmigungspflichtig war (s.u.)

Beitrag von „Susannea“ vom 23. Juli 2019 22:19

Zitat von lassel

Nebentätigkeiten sind genehmigungspflichtig.

Wie kommst du darauf? Ich lese das etwas anders:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes...N&det_id=420704

Ist ja wohl offensichtlich eine schriftstellerische Tätigkeit.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 23. Juli 2019 22:25

Zitat von Susannea

Wie kommst du darauf? Ich lese das etwas anders:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes...N&det_id=420704

Ist ja wohl offensichtlich eine schriftstellerische Tätigkeit.

Das ist wirklich interessant, dankeschön!

Einem Verein oder einer Firma angehören, tue ich als freie Autorin ja gar nicht, weshalb im entsprechenden Paragraphen 49 LBG Abs. 1 der Punkt 3 wohl nicht zutrifft, sondern nur § 51!?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. Juli 2019 22:46

Ich bin gerade im Urlaub, daher nur ein kurzer Link und ein kurzer Kommentar

<https://www.rehm-verlag.de/beamtenrecht/a...dienstvergehen/>

Kommentar von mir: Ghostwriting ist meiner Meinung nach mitnichten eine "künstlerische Tätigkeit". Ich kann mich erinnern, dass wir kürzlich hier einen Thread hatten, wo eine Referendarin wegen eines Ghostwritings durchgefallen ist. Es ist also zumindest fragwürdig. Daher schon klar, dass man es nicht anmeldet.

Aber: wenn man sich nicht traut, es anzumelden, sollte man vielleicht die Finger davon lassen.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „chemikus08“ vom 23. Juli 2019 23:24

Es muss ja auch keine künstlerische Tätigkeit sein, schriftstellerische Tätigkeiten werden ja genauso gewertet?

Beitrag von „Der Germanist“ vom 24. Juli 2019 11:33

§10 der oben erwähnten Verordnung (Hervorhebung von mir):

"(1) Der Beamte hat nicht genehmigungspflichtige Nebentätigkeiten im Sinnedes § 51 Abs. 1 Nr. 2, 3 und 4 b LBG NRW, die er gegen Vergütung ausüben will, seinem Dienstvorgesetzten **vor Aufnahme schriftlich** anzuzeigen; § 126 Abs. 2 LBG NRW bleibt unberührt. Die Verpflichtung besteht unabhängig davon, ob Einrichtungen, Personal oder Material des Dienstherrn bei der Ausübung der Nebentätigkeit in Anspruch genommen werden.

(2) Die Anzeige ist schriftlich vorzulegen und muss Angaben enthalten über

1. Art und Dauer der Nebentätigkeit,
2. den zeitlichen Umfang in der Woche,
3. den Auftraggeber und
4. die Höhe der zu erwartenden Vergütung (§ 11)."

Wenn die Tätigkeit also herauskommt, handelt es sich um ein Dienstvergehen, weil sie nicht vorher angezeigt wurde.

Beitrag von „Volker_D“ vom 24. Juli 2019 11:42

Den Antrag füllt man übrigens in 2 Minuten aus. Wo ist da das Problem?

Ich habe bei mir auch nur "selbständig" als Auftragsgeber hingeschrieben. (Bin aber nicht Ghostwriter)

Als Tätigkeit würde ich an deiner Stelle wahrscheinlich "Wissenschaftliches Schreiben" o.ä. angeben.

Bei der Dauer solltest du unter der 1/5 Regelung bleiben, also bei Vollzeit max 4 Stunden pro Woche. Ist aber beim Schreiben wohl eh kaum zu kontrollieren. Wer will dir den Nachweisen wie schnell du schreibst. (Außer du kommst dann rechnerisch auf >500. Anschläge pro Minute)

Warum sollte das nicht genehmigt werden?

PS:

Ghostwriting kann sehr wohl gegen das Gesetz sein. Ghostwriter sichern sich daher immer explizit in ihren AGB daher dagegen ab. Ohne eine solche Absicherung könnte dir, je nach Kunde, nämlich sehr wohl rechtlich etwas vorgeworfen werden.

PSS:

"freie Autorin bei einer Firma". Hmm... Bin kein Rechtsexperte, aber das könnte Scheinselbstständigkeit sein. Dann evtl. doch lieber diese Firma als Auftraggeber angeben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2019 14:24

Jetzt muss ich mal nachfragen, heißt "Ghostwriter im universitären Bereich", dass du wissenschaftliche Arbeiten verfasst, die dann nicht unter deinem Namen erscheinen?

Und werden sie dann anonym veröffentlicht oder erscheinen sie unter einem anderen Namen? Letzteres wäre wohl zumindest wissenschaftlich nicht redlich.

Aber rechtlich einwandfrei soll es sein? Womöglich, weil man sich vom "Empfänger" bestätigen lässt, dass er die Arbeit, die zufällig das gleiche Thema hat wie seine Masterarbeit nicht als die seine ausgeben wird? Und wenn er es doch tut, ist der Ghostwriter ganz erstaunt und enttäuscht? So ein Blödsinn.

Mir egal, wie das juristisch zu bewerten ist. Es ist eine Sauerei sondern gleichen gegenüber denen, die redlich ihre Abschlüsse erwerben. Ich kann mir übrigens auch nicht vorstellen, dass es ich bei derlei Tätigkeit um amtsangemessenes Verhalten handeln soll. Der TE wird schon wissen, warum er sein schmutziges Geschäft nicht als Nebentätigkeit angezeigt hat.

That said, glaube ich aber vielmehr, dass auch wir auch in diesem Thread einem Troll aufgesessen sind.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 24. Juli 2019 15:01

| [Zitat von O. Meier](#)

Jetzt muss ich mal nachfragen, heißt "Ghostwriter im universitären Bereich", dass du wissenschaftliche Arbeiten verfasst, die dann nicht unter deinem Namen erscheinen?

Und werden sie dann anonym veröffentlicht oder erscheinen sie unter einem anderen Namen? Letzteres wäre wohl zumindest wissenschaftlich nicht redlich.

Aber rechtlich einwandfrei soll es sein? Womöglich, weil man sich vom "Empfänger" bestätigen lässt, dass er die Arbeit, die zufällig das gleiche Thema hat wie seine Masterarbeit nicht als die seine ausgeben wird? Und wenn er es doch tut, ist der Ghostwriter ganz erstaunt und enttäuscht? So ein Blödsinn.

Mir egal, wie das juristisch zu bewerten ist. Es ist eine Sauerei sondern gleichen gegenüber denen, die redlich ihre Abschlüsse erwerben. Ich kann mir übrigens auch nicht vorstellen, dass es ich bei derlei Tätigkeit um amtsangemessenes Verhalten handeln soll. Der TE wird schon wissen, warum er sein schmutziges Geschäft nicht als Nebentätigkeit angezeigt hat.

That said, glaube ich aber vielmehr, dass auch wir auch in diesem Thread einem Troll aufgesessen sind.

Ich verfasse wissenschaftliche Arbeiten im Auftrag. Diese dienen anderen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme mit ihrer Arbeitsbelastung haben, als Vorlage für ihre weitere Arbeit. Dies lassen wir uns bestätigen, was uns (zur Zeit) rechtlich in eine unbedenkliche Lage bringt.

Anonym werden diese Arbeiten sicher nicht veröffentlicht. Unter falschem Namen eventuell... vermutlich. Das ist dann aber die Entscheidung des Kunden und sein Problem.

Dass man das alles als moralisch verwerflich sehen kann, ist mir wohl klar. Dass es aber Situationen gibt, in denen jemand, der sein ganzes Studium immerhin alleine geschafft hat, bei einer Hausarbeit plötzlich Hilfe braucht (Schwangerschaft, bereits berufstätig, andere Verpflichtungen, Erkrankungen, usw.) kann man sich doch auch vorstellen. Das muss auch nicht heißen, dass jemand sich einfach eine komplette Arbeit bestellt, häufig geht es auch um Korrektur, Lektorat, Coaching, Formulierungshilfen usw.

Selber Troll 😞

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. Juli 2019 15:07

Es gibt aber schon einen sehr großen Unterschied zwischen Korrektur, Lektorat, Coaching und Ghostwriting, wie du oben schreibst.

Nur eine praktische Frage: wie schaffst DU es denn bitte, neben einer Schulstelle, Zeit und Kopf für solche Arbeiten zu haben??

Beitrag von „MeikePaula“ vom 24. Juli 2019 15:22

Zitat von chilipaprika

Es gibt aber schon einen sehr großen Unterschied zwischen Korrektur, Lektorat, Coaching und Ghostwriting, wie du oben schreibst.

Nur eine praktische Frage: wie schaffst DU es denn bitte, neben einer Schulstelle, Zeit und Kopf für solche Arbeiten zu haben??

Ich nehme nur Arbeiten an, wenn ich mal Zeit habe. In den Sommerferien, um Weihnachten, im Mai wenn die Abiturseminare weg sind. In anderen Zeiten mache ich gar nichts, da habe ich zu viel für die echte Arbeit zu tun. Meine Tätigkeit als Beamtin beeinträchtigt es also eigentlich nicht.

Ich erkenne die Unterschiede schon, aber die Grenzen sind schon fließend.
Ich sage ja auch gar nicht, dass ich dahinterstehe, ich brauche schlicht das Geld.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 24. Juli 2019 16:50

Zitat von MeikePaula

Ich verfasse wissenschaftliche Arbeiten im Auftrag. Diese dienen anderen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme mit ihrer Arbeitsbelastung haben, als Vorlage für ihre weitere Arbeit.

Jaja. Die Ausrede benutzen Leute, die gegen Geld anderer Leute Abschlussarbeiten verfassen, immer wieder. Wird dadurch nicht glaubwürdiger... 🙄

Aber mal weiter gedacht - mit welcher Berechtigung wirst du dann als Lehrerin bei Schülern Täuschungsversuche in Prüfungsleistungen negativ sanktionieren? Zumindest ohne dich beim

Blick in den Spiegel zu schämen? Oder bist du da völlig unempfindlich?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 24. Juli 2019 18:04

Aber das Problem liegt doch bei dem, der die Arbeit als seine ausgibt und nicht bei dem, der sie erstellt hat. Oder übersehe ich da etwas?

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2019 18:11

Zitat von MeikePaula

Dies lassen wir uns bestätigen, was uns (zur Zeit) rechtlich in eine unbedenkliche Lage bringt.

Soweit die juristisch weiße Weste für das schändliche Unterfangen.

Zitat von MeikePaula

Unter falschem Namen eventuell... vermutlich.

Da gibt es halt nix zu leugnen. Du weißt, was du da tust. Igitt.

Zitat von MeikePaula

Das ist dann aber die Entscheidung des Kunden und sein Problem.

Nein, es ist das Problem derer, die sich ihren akademischen Grad ehrlich verdienen. Die dürfen dann mit den von dir protegierten Betrügern um Stellen konkurrieren. Nicht nett.

Zitat von MeikePaula

Dass es aber Situationen gibt, in denen jemand, der sein ganzes Studium immerhin alleine geschafft hat, bei einer Hausarbeit plötzlich Hilfe braucht (Schwangerschaft, bereits berufstätig, andere Verpflichtungen, Erkrankungen, usw.) kann man sich doch

auch vorstellen. Das muss auch nicht heißen, dass jemand sich einfach eine komplette Arbeit bestellt, häufig geht es auch um Korrektur, Lektorat, Coaching, Formulierungshilfen usw.

Und ob ein solcher Fall vorliegt, prüfst du natürlich gewissenhaft? Is klaa. Und dann gibt's du Formulierungshilfen in Form einer fertigen Arbeit. Mal abgesehen davon, dass *alle* Hilfsmittel beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit angegeben werden müssen. Und überhaupt, was sollen den "Formulierungshilfen" sein? Entweder die Formulierung ist nachrangig, dann kann der Kandidat sie ignorieren und Bedarf keiner Hilfen. oder sie sind wesentlich, dann sind sie Teil der zu erbringenden Leistung. Also muss der Kandidat das selbst können.

Zitat von MeikePaula

Ich sage ja auch gar nicht, dass ich dahinterstehe, ich brauche schlicht das Geld.

Ja, so ging's Walter White auch.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2019 18:15

Zitat von SwinginPhone

Aber das Problem liegt doch bei dem, der die Arbeit als seine ausgibt und nicht bei dem, der sie erstellt hat. Oder übersehe ich da etwas?

Ja, du übersiehst die Verlogenheit der Ghostwriter, die wieder besseres Wissen so tun, als würden die von ihnen verfassten Arbeiten nicht zu schändlichem Tun bestellt und geliefert.

Außerdem haben die Betrüger weniger ein Problem als die Ehrlichen. Erstere kriegen einen Abschluss, der ihnen nicht zusteht, das ist nicht wirklich ein Problem, sondern ein Gewinn. Letztere verlieren womöglich einen Job, einen Auftrag, ein Projekt an einen Betrüger. Die haben dann ein Problem.

Beitrag von „Lisam“ vom 24. Juli 2019 18:38

Irgendwie ist Ghostwriting wie Prostitution. Wer Geld braucht, wird dies hoffentlich auch anders verdienen können. Mit fielen schon ein paar Sachen ein, bei denen ich moralisch und rechtlich

einwandfrei meinen Kopf einsetzen könnte.

Beitrag von „Caro07“ vom 24. Juli 2019 18:46

Bei meinen schriftlichen Arbeiten zu den Staatsexamen konnten wir zum betreuenden Prof gehen und ihm das Inhaltsverzeichnis vorlegen. Er sagte uns dann, ob man das so machen kann und was man noch beachten muss.

Korrekturlesen, denke ich, ist legitim. Nur, wenn der sg. Ghostwriter geistige Arbeit und Recherchearbeit leistet, die ich zu erbringen habe, dann sind das eben nicht mehr ein eigenes Produkt. Bei schriftlichen Arbeiten ist es doch gerade für die persönliche Weiterentwicklung wichtig, dass man das selbst macht und alles strukturiert und durchdenkt.

Durch die beiden umfangreichen Zulassungsarbeiten (heute Hausarbeiten genannt) habe ich sehr viel dazugelernt, nicht nur inhaltlich, sondern auch, wie man eine akademische Arbeit verfasst und wie man hier arbeitet.

Ansonsten bin ich der Meinung wie O. Meier beschrieben, es ist Betrug an allen, die ihren akademischen Grad oder ihr Zulassungsverfahren zum Staatsexamen usw. ehrlich im Sinne des Wortes verdienen. Man hat hier etwas Wesentliches zu seinem akademischen Studium nicht geleistet, wenn man sich solche Arbeiten weitgehend schreiben lässt.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 24. Juli 2019 19:03

[Zitat von O. Meier](#)

Außerdem haben die Betrüger weniger ein Problem als die Ehrlichen. Erstere kriegen einen Abschluss, der ihnen nicht zusteht, das ist nicht wirklich ein Problem, sondern ein Gewinn. Letztere verlieren womöglich einen Job, einen Auftrag, ein Projekt an einen Betrüger. Die haben dann ein Problem.

Das ist aber wieder die Seite des Auftraggebers, der - wenn die Angelegenheit auffliegt - ganz andere Probleme hat.

Ich will die Praxis des Ghostwritings gar nicht legitimieren, finde aber, dass hier sehr die beiden Rollen vermischt werden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2019 19:35

Zitat von SwinginPhone

Das ist aber wieder die Seite des Auftraggebers, der - wenn die Angelegenheit auffliegt
- ganz andere Probleme hat.

Aber nur dann. Wenn es nicht auffliegt, haben die Ehrlichen das Problem.

Beitrag von „Caro07“ vom 24. Juli 2019 19:54

Diese ganzen Ghostwritinggeschichten verwässern die akademischen Abschlüsse und Grade. Entweder gehört eine umfangreiche Arbeit zu einem akademischen Abschluss dazu oder nicht. Wer sich die Arbeit weitgehend schreiben lässt, hat den Abschluss nicht verdient. Er schummelt.

Das gehört in keinsten Weise unterstützt. Ich verstehe so oder so nicht, dass man über das Internet an solche dubiosen Geschichten herankommen kann und das nicht offiziell unterbunden wird.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. Juli 2019 20:01

Zitat von Caro07

Bei meinen schriftlichen Arbeiten zu den Staatsexamen konnten wir zum betreuenden Prof gehen und ihm das Inhaltsverzeichnis vorlegen.

Bei uns war und ist es (meines Wissens) üblich, dass der Betreuer die komplette Arbeit liest und korrigiert, bevor man sie zur Bewertung abgibt. So mache ich es heute auch mit meinen Schülern bei Projekt- und Maturaarbeiten. Alles andere macht ja gar keinen Sinn, denn was lernt man denn, wenn man einfach eine schlechte Arbeit abgibt und diese nicht mehr verbessern kann? 🤔

Beitrag von „Philio“ vom 24. Juli 2019 20:28

Zitat von Wollsocken80

Bei uns war und ist es (meines Wissens) üblich, dass der Betreuer die komplette Arbeit liest und korrigiert, bevor man sie zur Bewertung abgibt. So mache ich es heute auch mit meinen Schülern bei Projekt- und Maturaarbeiten. Alles andere macht ja gar keinen Sinn, denn was lernt man denn, wenn man einfach eine schlechte Arbeit abgibt und diese nicht mehr verbessern kann? 🤔

Bei uns in der Physik war das auch so. Man hat sich aber auch schon vorher mit dem Prof. zu Gesprächen getroffen und war ja auch in die Arbeitsgruppe eingebunden, hat an den Gruppenseminaren teilgenommen etc. Dass eine Abschlussarbeit „vor die Wand fährt“ war im Prinzip unmöglich.

Beitrag von „CDL“ vom 24. Juli 2019 21:19

Bei uns in BW ist bei der HA zum 2.Staatsexamen offiziell noch nicht einmal gestattet diese von einer anderen Person Korrekturlesen zu lassen. Schön das gilt als Fremdleistung.

Beitrag von „Philio“ vom 24. Juli 2019 21:20

Zitat von Caro07

Diese ganzen Ghostwritinggeschichten verwässern die akademischen Abschlüsse und Grade.

Entweder gehört eine umfangreiche Arbeit zu einem akademischen Abschluss dazu oder nicht.

Wer sich die Arbeit weitgehend schreiben lässt, hat den Abschluss nicht verdient. Er schummelt.

Das gehört in keinsten Weise unterstützt. Ich verstehe so oder so nicht, dass man über das Internet an solche dubiosen Geschichten herankommen kann und das nicht offiziell

unterbunden wird.

Na ja, es gibt eben keine Rechtsgrundlage, um Ghostwriting offiziell zu unterbinden. Die bestehenden Sanktionierungen sind im ganzen Bereich „akademisches Fehlverhalten“ privat- und verwaltungsrechtlicher Art - strafrechtlich höchstens relevant, falls man eine eidesstattliche Erklärung abgegeben hat. Das mag man falsch oder richtig finden, aber so ist die Gesetzeslage halt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 24. Juli 2019 21:35

Interessant (und typisch Lehrer) wie die eigentliche Frage, nämlich die nach rechtlichen Konsequenzen allenfalls am Rande besprochen wird, dafür sofort die über die Moral der Sache diskutiert wird. 🗨️

Beitrag von „fossi74“ vom 24. Juli 2019 21:39

[Zitat von Lisam](#)

Irgendwie ist Ghostwriting wie Prostitution. Wer Geld braucht, wird dies hoffentlich auch anders verdienen können.

Welches Problem genau hast Du mit Prostitution? Ehrlich gemeinte Frage.

[Zitat von O. Meier](#)

Wenn es nicht auffliegt, haben die Ehrlichen das Problem.

Willkommen im Kapitalismus.

Beitrag von „Frappier“ vom 24. Juli 2019 21:52

Zitat von O. Meier

Außerdem haben die Betrüger weniger ein Problem als die Ehrlichen. Erstere kriegen einen Abschluss, der ihnen nicht zusteht, das ist nicht wirklich ein Problem, sondern ein Gewinn. Letztere verlieren womöglich einen Job, einen Auftrag, ein Projekt an einen Betrüger. Die haben dann ein Problem.

Ich will hier auf keinen Fall Ghostwriting legitimieren, aber du springst mir hier zu weit. Nur weil man es nicht selbst schreibt, heißt nicht, dass man es nicht selbst kann und zu Unrecht den Abschluss bekommt!

Als Ghostwriter saugt man sich ja nicht zwangsweise die komplette Arbeit aus den Fingern, sondern man bekommt schon etwas geliefert, worauf aufgebaut werden soll. Ein Freund von mir hat das mal gemacht. Der Auftraggeber hatte einfach keine Zeit/keinen Bock, seine Folien/Präsentation und Skripte als Buch zusammenzufriemeln und hat das entsprechend in Auftrag gegeben. Es musste nunmal eine Publikation her. Fachlich war die Kompetenz klar da und der Ghostwriter hat dort wirklich nur die Formulierungsarbeit geleistet.

Wie immer wird hier die ganz große moralische Keule herausgeholt, das Ende aller Zertifikate, Moral und des Abendlands sowieso heraufbeschworen ...

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2019 22:23

Zitat von state of Trance

Interessant (und typisch Lehrer) wie die eigentliche Frage, nämlich die nach rechtlichen Konsequenzen allenfalls am Rande besprochen wird,

Wenn du möchtest, kannst du gerne Rechtsberatung für die Threadstarterin machen. ich bin da 'raus, die Gründe dürften klar sein.

Zitat von state of Trance

dafür sofort die über die Moral der Sache diskutiert wird.

Klingt, als wenn du das negativ bewertest. Sehe ich genau anders. ich finde es gut, wenn man die rechtlichen Fragen nicht ohne die ethischen diskutiert bzw. das eine dem anderen vorschaltet.

Zitat von Frapper

Ich will hier auf keinen Fall Ghostwriting legitimieren, aber du springst mir hier zu weit. Nur weil man es nicht selbst schreibt, heißt nicht, dass man es nicht selbst kann und zu Unrecht den Abschluss bekommt!

Den Abschluss bekommt man, wenn man die geforderten Leistungen bringt. Wenn man das kann, soll man es tun und so nachweisne, dass man es kann. Kriegt bei dir ein Schüler eine gute Note, wenn er erklärt, dass er die Klausur schon hätte bearbeiten können, aber gerade keine Lust hatte.

Zitat von Frapper

Der Auftraggeber hatte einfach keine Zeit/keinen Bock, seine Folien/Präsentation und Skripte als Buch zusammenzufriemeln und hat das entsprechend in Auftrag gegeben.

Ja, ich finde auch, wenn einer keinen Bock hat, sollte man ihm den Abschluss einfach geben. Das ist ja wirklich zu viel verlangt, dass man das tut, was dazu gehört. Am besten man fragt den Prüfling, ob er Bock zur Prüfung hat. Wenn nicht, darf er sich eine Note aussuchen. Diese Ausredenschema ist mehr als lächerlich.

Zitat von Frapper

Fachlich war die Kompetenz klar da

Das weiß man selbst am besten. Warum sollte da noch ein Prüfer oder Gutachter drüber urteilen.

Zitat von Frapper

Wie immer wird hier die ganz große moralische Keule herausgeholt, das Ende aller Zertifikate, Moral und des Abendlands sowieso heraufbeschworen ...

Genau das passiert eben nicht. Der Betrug wird nur als das benannt, was er ist. In der moralischen Einordnung kommt er offensichtlich nicht gut weg. Warum wohl?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Juli 2019 22:28

[@Frapper](#)

Das kann man womöglich so sehen.

Diese Entwicklung und die zunehmende Indifferenz, moralische Legitimation oder gar das Gutheißen von Ghostwriting sind nur ein Symptom eines in meinen Augen tieferliegenden Problems.

Wenn ich bestimmte Formen des Anstands nicht mehr als "gesetzt" erachten kann - dann mag das im Einzelfall nicht weiter problematisch sein. Gegenwärtig brechen aber metaphorisch gesprochen nach und nach mehrere Anstandsdämme. Was sich hinter diesen Dämmen nun in die Gesellschaft ergießt, ist in meinen Augen pures Gift. Gift, weil die "Schuld" für den fehlenden Anstand im "System" gesehen wird bzw. die Devise gilt "wenn alle anderen sich mal nicht so anstellen, ist mein Fehlverhalten doch halb so wild." Einige wollen als Ehrlicher nicht der Dumme sein und ziehen erneut daraus eine Legitimation nach dem Motto "wenn die, dann ich auch",

Nur ein paar Beispiele:

- "Kavaliersdelikte" im Straßenverkehr (z.B. Drängeln, Rasen, Handy am Steuer)
- Tricksen bei der Steuererklärung (tut doch jeder)
- Haushaltshilfe schwarz beschäftigt (tut doch jeder)
- Versicherungsbetrug (z.B. falsche Angaben bei der PKV)
- Ghostwriting (z.B. die Präsentation des Sprösslings pimpen)
- Krankfeiern (wegen der bösen SL)
- Gaffen (ohne Worte)

Gleichzeitig fordern wir Regeln und Moral von unseren Schülern und von unseren eigenen Kindern sowie von den uns umgebenden Menschen ein, wenn wir sonst Gefahr laufen, dadurch Nachteile zu haben.

Davon geht das Abendland nicht morgen unter - aber jeden Tag ein Stück mehr.

Beitrag von „Frapper“ vom 24. Juli 2019 23:29

[Zitat von Bolzbold](#)

Nur ein paar Beispiele:

- "Kavaliersdelikte" im Straßenverkehr (z.B. Drängeln, Rasen, Handy am Steuer)

- Tricksen bei der Steuererklärung (tut doch jeder)
- Haushaltshilfe schwarz beschäftigt (tut doch jeder)
- Versicherungsbetrug (z.B. falsche Angaben bei der PKV)
- Ghostwriting (z.B. die Präsentation des Sprösslings pimpen)
- Krankfeiern (wegen der bösen SL)
- Gaffen (ohne Worte)

Alles anzeigen

Das soll in den letzten - sagen wir mal - 50 Jahren mehr geworden sein bzw. war früher weniger? Ich habe da so in der Gesamtheit meine persönlichen Zweifel und glaube eher an Verschiebungen innerhalb dessen. Übrigens: vor fünfzig Jahren haben Lehrer ihren Schülern im Zweifel auch noch eine geknallt - moralisch auch sehr zweifelhaft und heute undenkbar; Gaffen war vielleicht straffreie Vergewaltigung in der Ehe etc.. Fehlt irgendwie auf deiner Liste, aber die großen Fehlleistungen aus vorherigen Zeiten werden gerne mal verdrängt und Schulter zuckend mit einem "War halt so." verklärt. Verzeih mir die Polemik, aber ich seh's einfach nicht. Früher hat man einfach nur andere Scheiße gemacht!

[Zitat von Bolzbold](#)

Diese Entwicklung und die zunehmende Indifferenz, moralische Legitimation oder gar das Gutheißen von Ghostwriting sind nur ein Symptom eines in meinen Augen tieferliegenden Problems.

[...] Gift, weil die "Schuld" für den fehlenden Anstand im "System" gesehen wird.

Das ist wohl zweifelsfrei wahr, dass das tieferliegende Problem im System gesehen wird, denn in dem Leben wir nun alle nun einmal und sind mehr oder minder gezwungen, nach diesen Regeln zu leben. Ein System zu verändern ist und bleibt ein dickes Brett - früher wie heute.

Beitrag von „Frappier“ vom 24. Juli 2019 23:55

[Zitat von O. Meier](#)

Den Abschluss bekommt man, wenn man die geforderten Leistungen bringt. Wenn man das kann, soll man es tun und so nachweisbar, dass man es kann. Kriegt bei dir ein Schüler eine gute Note, wenn er erklärt, dass er die Klausur schon hätte bearbeiten können, aber gerade keine Lust hatte.

Ja, ich finde auch, wenn einer keinen Bock hat, sollte man ihm den Abschluss einfach geben. Das ist ja wirklich zu viel verlangt, dass man das tut, was dazu gehört. Am besten man fragt den Prüfling, ob er Bock zur Prüfung hat. Wenn nicht, darf er sich eine Note aussuchen. Diese Ausredenschema ist mehr als lächerlich.

Ich habe das nicht gutgeheißen, nur die Hintergründe erläutert. Du reißt es auch mit deinen Vergleichen aus dem Kontext. Die Ebene Lehrer und (minderjähriger) Schüler ist schon noch eine andere als Professor und Doktorand. Ich wüsste auf jeden Fall nicht, dass Professoren einen Erziehungsauftrag bei sich im Kleingedruckten stehen hätten oder schicken sie doch heimlich einen Förderplan an die Eltern? 🤔 Auch viele Dozenten benutzen die Arbeiten ihrer Absolventen für ihre eigenen Forschungen und Veröffentlichungen. Hätten sie auch alles mal schön selbst machen sollen oder können die feinen Herren und Frauen Akademiker das etwa nicht? Nennt sich halt Arbeitsteilung und ist fern vom Bildungssystem ziemlich Usus.

Beitrag von „Philio“ vom 25. Juli 2019 00:04

[Zitat von Bolzbold](#)

[@Frappier](#)

Das kann man womöglich so sehen.

Diese Entwicklung und die zunehmende Indifferenz, moralische Legitimation oder gar das Gutheißen von Ghostwriting sind nur ein Symptom eines in meinen Augen tieferliegenden Problems.

Wenn ich bestimmte Formen des Anstands nicht mehr als "gesetzt" erachten kann - dann mag das im Einzelfall nicht weiter problematisch sein. Gegenwärtig brechen aber metaphorisch gesprochen nach und nach mehrere Anstandsdämme. Was sich hinter diesen Dämmen nun in die Gesellschaft ergießt, ist in meinen Augen pures Gift. Gift, weil die "Schuld" für den fehlenden Anstand im "System" gesehen wird bzw. die Devise gilt "wenn alle anderen sich mal nicht so anstellen, ist mein Fehlverhalten doch halb so wild." Einige wollen als Ehrlicher nicht der Dumme sein und ziehen erneut daraus eine Legitimation nach dem Motto "wenn die, dann ich auch",

Nur ein paar Beispiele:

- "Kavaliersdelikte" im Straßenverkehr (z.B. Drängeln, Rasen, Handy am Steuer)
- Tricksen bei der Steuererklärung (tut doch jeder)
- Haushaltshilfe schwarz beschäftigt (tut doch jeder)

- Versicherungsbetrug (z.B. falsche Angaben bei der PKV)
- Ghostwriting (z.B. die Präsentation des Sprösslings pimpen)
- Krankfeiern (wegen der bösen SL)
- Gaffen (ohne Worte)

Gleichzeitig fordern wir Regeln und Moral von unseren Schülern und von unseren eigenen Kindern sowie von den uns umgebenden Menschen ein, wenn wir sonst Gefahr liefen, dadurch Nachteile zu haben.

Davon geht das Abendland nicht morgen unter - aber jeden Tag ein Stück mehr.

Alles anzeigen

Das Interessante an dieser Liste ist, dass Ghostwriting das einzige „rein moralische“ Fehlverhalten ist - alle anderen Handlungen sind durch Gesetze sanktioniert. Aber ist es wirklich mehr geworden, oder hören wir nur mehr davon? Da bin ich mir nicht so sicher ... Als Lehrer sollten wir diese Dinge sicher thematisieren und aufzeigen, dass und warum sie falsch sind. Allerdings ohne dabei Menschen persönlich zu bewerten - was man überhaupt viel weniger, idealerweise gar nicht, tun sollte. Meine ich jedenfalls.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Juli 2019 00:10

Ich habe irgendwie das Gefühl, dass die Sichtweise des Naturwissenschaftlers auf die Sache gerade eine etwas entspanntere ist. Liegt wahrscheinlich daran, dass der Akt des Schreibens der Arbeit bei uns ja eigentlich nur eine lästige Nebensächlichkeit ist, die Hauptarbeit ist vorher im Labor schon geleistet worden. Ich denke auch, dass bei uns grundsätzlich viel weniger plagiiert wird (hat jemand vielleicht Zahlen dazu?) denn wie soll man denn eine Arbeit frei erfinden ohne die entsprechenden Daten und deren Auswertung dazu. Kommt gelegentlich sicher vor, aber insgesamt ist das doch recht schwierig. Ich habe viele naturwissenschaftliche Arbeiten gelesen, die sprachlich eher schlecht geschrieben und dennoch gut bewertet waren. Hauptsache die Daten sind aussagekräftig, gut dargestellt und interpretiert. Ich sähe da ehrlich gesagt nicht so das wahnsinns Problem darin, wenn jemand z. B. den theoretischen Teil von jemandem schreiben lässt, der das besser kann oder sich zumindest umfangreiche Unterstützung holt. Ich habe meine Arbeiten immer komplett selbst geschrieben, ich kann aber auch einigermassen gut schreiben und habe durchaus auch zum Teil kräftig Kollegen beim Schreiben unterstützt (ohne dafür Geld zu nehmen allerdings).

Als ich mein erstes Manuskript zur Publikation bei einer Fachzeitschrift eingereicht habe, war ich einigermassen erschrocken, wie viel da vom Editor umgeschrieben wird. Weil das Englisch nicht passt, weil der Sprachduktus nicht zu dem der Zeitschrift passt, weil dem Editor halt

danach war. Das ist ganz normal. Ich habe während der Promotion Umbruchkorrekturen für Wiley VCH und Springer gemacht und hab mich dann auch nicht mehr darüber gewundert, wie schlampig teils die Manuskripte der Autoren aussehen. Ist eben die Aufgabe des Editors das in Ordnung zu bringen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Juli 2019 00:44

Zitat von state_of Trance

Interessant (und typisch Lehrer) wie die eigentliche Frage, nämlich die nach rechtlichen Konsequenzen allenfalls am Rande besprochen wird, dafür sofort die über die Moral der Sache diskutiert wird. 🤔

Das ist typisch Internet und nicht typisch Lehrer. Davon abgesehen, was erwartet der/die TE? Dass wir Rechtsberatung leisten der Art "wenn du weiterhin einer Nebentätigkeit unangemeldet nachgehst, obwohl du *offensichtlich* (Zitat) weißt, dass das illegal ist, dann musst du damit rechnen, dass dich dein Arbeitgeber rausschmeißt."?

Anfragen, die nach "erteilt mir Absolution" klingen (à la "gibt doch bestimmt noch mehr, die sich falsch verhalten, schickt mir gerne eine PN zum flüstern"), müssen halt mit allerlei Antworten rechnen. Wenn die Nebentätigkeit supidupi moralisch einwandfrei wäre, hätte die TE sich längst eine Genehmigung geholt.

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 02:11

Zitat von MeikePaula

Ich verfasse wissenschaftliche Arbeiten im Auftrag. Diese dienen anderen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme mit ihrer Arbeitsbelastung haben, als Vorlage für ihre weitere Arbeit. Dies lassen wir uns bestätigen, was uns (zur Zeit) rechtlich in eine unbedenkliche Lage bringt.

Anonym werden diese Arbeiten sicher nicht veröffentlicht. Unter falschem Namen eventuell... vermutlich. Das ist dann aber die Entscheidung des Kunden und sein

Problem.

Dass man das alles als moralisch verwerflich sehen kann, ist mir wohl klar. Dass es aber Situationen gibt, in denen jemand, der sein ganzes Studium immerhin alleine geschafft hat, bei einer Hausarbeit plötzlich Hilfe braucht (Schwangerschaft, bereits berufstätig, andere Verpflichtungen, Erkrankungen, usw.) kann man sich doch auch vorstellen. Das muss auch nicht heißen, dass jemand sich einfach eine komplette Arbeit bestellt, häufig geht es auch um Korrektur, Lektorat, Coaching, Formulierungshilfen usw.

Selber Troll 😞

Als Student habe ich sowas auch mal gemacht, weil ich nirgends andere Arbeit in meiner Unistadt gefunden habe und ein halbes Jahr finanziell überbrücken musste weil das Bafög-Amt nicht bezahlt hat und meine Eltern mich auch nicht finanziell unterstützen konnten. Das war eine scheiß Zeit und keine tolle Arbeit wegen dem Bewusstsein, dass man durchaus viele Betrüger dabei hatte. Leider ist das im englischsprachigen Ausland auch schon fast normal.

Ich finde es schade, dass die TE die Schuld für den Betrug auf den Kunden abwälzt. Dazu gehören zwei: nämlich du ebenfalls TE! Also hör auf Dir einzureden dass du bei dem Betrug nicht „federführend“ bist!

Viele Kunden die ich hatte waren einfach schlicht zu faul, zu unselbstständig oder zu blöd eine Arbeit zu verfassen. Ich sollte bei einem Auftrag sogar mal Prüfungsstunden für das 2. Staatsexamen entwerfen. 500€ Gans dafür. Habe ich auch gemacht, mit fachlichen Fehlern die dem Kunden bei der Kontrolle hätten auffallen müssen (immerhin war ich nicht vom Fach). Sind sie aber nicht und die Mailkorrespondenz nach dem Nichtbestehen war spannend.

Einige Aufträge hatten auch was mit der Erstellung von Beiträgen für Schulbücher zu tun. Meine Lieblingsaufträge waren die, wo die Kunden alles zusammen hatten (inklusive Datenerfassung/Erhebung) und schon vieles selbst geschrieben hatten aber nicht mehr weiter kamen weil sie ne Schreibblockade hatten. Die hab ich dann als Auftrag auch angenommen weil die Arbeit soweit stand. Da waren oftmals auch Studien von Instituten dabei.

Blankoaufträge mit „mach mal irgendwas mit...“ wurden von mir abgelehnt.

Das Problem bei der Diskussion ist:

Leider ist das oft gehupft wie gesprungen wer das schreibt. Viele meiner Kommilitonen haben grottenschlechte und unwissenschaftliche (teils sogar inhaltlich falsche!) Staatsexamensarbeiten abgegeben und 1en dafür bekommen. Und zwar hauptsächlich deswegen, weil sie sich den richtigen Prof dafür ausgewählt haben dem das egal war. Hatte da von Freunden Arbeiten zum Korrekturlesen wo auf 15 Seiten keine Quellen angegeben wurden oder Wikipedia genutzt wurde (und zwar ganz offen plagiiert). Dafür gab es bei der einen dann eine 1,0. Der Prof hat die Arbeit nämlich easy bewertet: Nach Brustumfang und Freizügigkeit der Kleidung der Bekannten von mir und das wusste sie auch.

Ein anderer meiner Freunde hat nicht einmal die Pflicht Seitenzahl geschafft und hatte eklatante fachliche Mängel (Jahreszahlen komplett falsch und zwar fast alle). Dem Prof war das egal, weil er in der Bibliographie 4 Werke des Profs mit angegeben hat (zu der Zeit war ich dann HiWi im Institut und hab die andere Seite mitbekommen und zwar die der Eitelkeiten). Eine andere Freundin von mir hat eine Arbeit abgegeben die keinerlei aktuelle Literatur genutzt hat (neuste Werk war von 1979 und das obwohl es viele neue Werke aus den 2010ern gab dazu) und fachlich vollkommen veraltet war. Der Prüfer war aber der Meinung er vergibt keine Note schlechter als 2.

Da ich ab und an auch Lectures an zwei Unis im Ausland gebe und da leider auch mit Kollegen zu tun habe, die ebenfalls sehr lasch bewerten, finde ich die Excellencefrage beim Verrfassen von wiss. Arbeiten wenig zielführend. Leider gibt es nicht wenige Prüfer die auch nur Menschen sind und diese können umgangen werden. An den beiden Unis, in denen ich für die Promotionen eingeschrieben bin/war gibt es auch einige Prüfer, die sich bei Lehrämtern und Bachelorstudiengängen auch keine Platte machen und gute Noten rausballern. Teils weil sie kein Bock auf ne Klage haben, teils weil es ihnen egal ist oder teils weil sie kein Interesse an den Arbeiten haben und deren gewissenhafte Kontrolle sie als störend, weil zeitraubend empfinden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. Juli 2019 07:28

[Zitat von state_of Trance](#)

Interessant (und typisch Lehrer) wie die eigentliche Frage, nämlich die nach rechtlichen Konsequenzen allenfalls am Rande besprochen wird, dafür sofort die über die Moral der Sache diskutiert wird. 🤔

Vielleicht liegt das daran, dass die ethischen Gesichtspunkte von Prüfungsbetrug, ähm, "Ghostwriting", trotz aller Beteuerungen und Wünsche der Threadstarterin als sehr relevant wahrgenommen werden.

Sollte ja so auch sein.

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Juli 2019 08:37

Zitat von Kapa

Viele Kunden die ich hatte waren einfach schlicht zu faul, zu unselbstständig oder zu blöd eine Arbeit zu verfassen. Ich sollte bei einem Auftrag sogar mal Prüfungsstunden für das 2. Staatsexamen entwerfen. 500€ Gans dafür. Habe ich auch gemacht, mit fachlichen Fehlern die dem Kunden bei der Kontrolle hätten auffallen müssen (immerhin war ich nicht vom Fach). Sind sie aber nicht und die Mailkorrespondenz nach dem Nichtbestehen war spannend.

Einen solchen Auftrag anzunehmen, um dann vorsätzlich (? - klingt aber so) eine Schlechtleistung abzuliefern, die noch dazu gravierende Konsequenzen hat - das ist natürlich ein moralisches Kabinettstückchen. Chapeau!

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 08:44

Absicht war es nicht fossi oder vielleicht doch?

Fakt war zu der Zeit: ich hab den Kunden immer erst gefragt wofür das ist und was davon letztendlich wirklich als Kunden Leistung ausgegeben wird. Der Herr hatte mir dann erklärt, dass er einfach kein Bock hat sich damit zu beschäftigen weil er hauptsächlich an den WEs Party macht ohne Ende. Mein Hinweis darauf das ich fachfremd bin und er definitiv drüber schauen muss um sich die guten Sachen rauszupicken hatte er mit der Versicherung abgetan, dass er eh nur ne Anregung braucht und das dann doch noch selbst macht.

Selbst schuld also.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Juli 2019 09:48

Ich hab eine Idee, warum das Thema hier auftaucht: Da zeigt mir doch tatsächlich meine Werbeleiste Dr. Sommers (o.ä.) Ghostwritingdienste an.

Was verdient man denn so bei dieser redlichen Tätigkeit?

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Juli 2019 10:04

Zitat von Bolzbold

@Frappier

Das kann man womöglich so sehen.

Diese Entwicklung und die zunehmende Indifferenz, moralische Legitimation oder gar das Gutheißen von Ghostwriting sind nur ein Symptom eines in meinen Augen tieferliegenden Problems.

Wenn ich bestimmte Formen des Anstands nicht mehr als "gesetzt" erachten kann - dann mag das im Einzelfall nicht weiter problematisch sein. Gegenwärtig brechen aber metaphorisch gesprochen nach und nach mehrere Anstandsdämme. Was sich hinter diesen Dämmen nun in die Gesellschaft ergießt, ist in meinen Augen pures Gift. Gift, weil die "Schuld" für den fehlenden Anstand im "System" gesehen wird bzw. die Devise gilt "wenn alle anderen sich mal nicht so anstellen, ist mein Fehlverhalten doch halb so wild." Einige wollen als Ehrlicher nicht der Dumme sein und ziehen erneut daraus eine Legitimation nach dem Motto "wenn die, dann ich auch",

Nur ein paar Beispiele:

- "Kavaliersdelikte" im Straßenverkehr (z.B. Drängeln, Rasen, Handy am Steuer)
- Tricksen bei der Steuererklärung (tut doch jeder)
- Haushaltshilfe schwarz beschäftigt (tut doch jeder)
- Versicherungsbetrug (z.B. falsche Angaben bei der PKV)
- Ghostwriting (z.B. die Präsentation des Sprösslings pimpen)
- Krankfeiern (wegen der bösen SL)
- Gaffen (ohne Worte)

Gleichzeitig fordern wir Regeln und Moral von unseren Schülern und von unseren eigenen Kindern sowie von den uns umgebenden Menschen ein, wenn wir sonst Gefahr liefen, dadurch Nachteile zu haben.

Davon geht das Abendland nicht morgen unter - aber jeden Tag ein Stück mehr.

Alles anzeigen

- Sorry fürs Vollzitat. Kürzen geht so schlecht am Handy. -

Wie weiter oben schon erwähnt: meiner Ansicht nach sehen wir hier die Auswüchse eines immer hemmungsloseren Kapitalismus, der letztendlich von seiner Amoralität lebt (nicht in dem Sinne, dass er die Moral ablehnt, sondern dass er einfach außerhalb der Moralität steht).

Ghostwriting, Gaffen und Consorten sind nu Symptome eines viel tiefer sitzenden und viel umfassenderen Problems.

Also, ich bin kein Sozialist, aber das wird man ja wohl noch sagen dürfen!

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Juli 2019 10:12

[Zitat von Kapa](#)

Absicht war es nicht fossi oder vielleicht doch?

Fakt war zu der Zeit: ich hab den Kunden immer erst gefragt wofür das ist und was davon letztendlich wirklich als Kunden Leistung ausgegeben wird. Der Herr hatte mir dann erklärt, dass er einfach kein Bock hat sich damit zu beschäftigen weil er hauptsächlich an den WEs Party macht ohne Ende. Mein Hinweis darauf das ich fachfremd bin und er definitiv drüber schauen muss um sich die guten Sachen rauszupicken hatte er mit der Versicherung abgetan, dass er eh nur ne Anregung braucht und das dann doch noch selbst macht.

Selbst schuld also.

Ok, so liest es sich schon anders. Übrigens verurteilt es sich aus sicherer theoretischer Warte natürlich auch anders. Ich hätte wahrscheinlich auch die 500 € genommen und den Hirsch auflaufen lassen.

Davon abgesehen ist es mir unbegreiflich, wie man als Student solche Dienste in Anspruch nehmen kann, ohne das so Gewonnene nur als Anregung und Steinbruch zu benutzen. Mir wäre das Risiko viel zu groß, dass da Jahre später noch kleine, aber regelmäßige "Nachforderungen" kommen, die ich tunlichst erfüllen sollte, will ich meinen Job behalten.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 25. Juli 2019 10:20

[Zitat von fossi74](#)

Ok, so liest es sich schon anders. Übrigens verurteilt es sich aus sicherer theoretischer Warte natürlich auch anders. Ich hätte wahrscheinlich auch die 500 € genommen und den Hirsch auflaufen lassen.

Davon abgesehen ist es mir unbegreiflich, wie man als Student solche Dienste in Anspruch nehmen kann, ohne das so Gewonnene nur als Anregung und Steinbruch zu benutzen. Mir wäre das Risiko viel zu groß, dass da Jahre später noch kleine, aber regelmäßige "Nachforderungen" kommen, die ich tunlichst erfüllen sollte, will ich meinen Job behalten.

...ernsthaft, fossi?

Das ist die Generation "now". Die scheissen auf das Morgen, die leben "jetzt", und Party ist nun mal "geil", und wenn alles den Bach runtergeht versucht mans eben bei DSDS oder nachher als Pseudopromi bei irgendwelchen Assi-TV-Shows...

Das ist denen wirklich kackegal. Solange die irgendwen haben der das alles bezahlt...

Ist nicht schön.

Aber wahr.

Und bei dem Wetter kippen wieder Dutzende Menschen einfach um, die nichts dafür können, die in diesem "System" einfach unter die Räder kommen...

Insofern... gejobbt habe ich früher neben dem Studium, und in allen möglichen Sparten... brauch ich derzeit nicht. Zum Glück.

Aber das von Kapa genannte Beispiel ist doch "nix besonderes", und mMn auch null verwerflich.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2019 10:21

Zitat von Frapper

Ich habe das nicht gutgeheißen, nur die Hintergründe erläutert.

Die Behauptung, dass die Betrüger, die Prüfungsleistung eigentlich erbringen könnten, aber schlicht keine Lust haben, dürfte schon ein wenig absurd sein. Den Hintergrund, dass man es nicht kann, möchte ich nicht ausschließen. Aber selbst wenn Lustlosigkeit der Grund vor den betrug wäre, so bleibe es doch ein Betrug. Zum Studium gehört halt auch ein gewisses Durchhaltevermögen, ein Bisschen Zeitmanagement und Organisation. Und zur eigenständigen Arbeit gehört auch, dass man sie eigenständig verfasst hat, also eben auch die anscheinend etwas verpönte Formulierungsarbeit selbst macht. Die Dinge, die man weiß oder kann, zu Papier zu bringen, ist auch eine Leistung. Insofern möchte ich auch der Mär, dass Naturwissenschaft nur im Labor stattfindet widersprechen.

Zitat von Frapper

Auch viele Dozenten benutzen die Arbeiten ihrer Absolventen für ihre eigenen Forschungen und Veröffentlichungen.

Kommt drauf an, in welcher Form. Ergebnisse aus meiner Diplomarbeit sind auch in eine gemeinsame Veröffentlichung mit dem Prof gelangt. Mit beiden Namen drauf und beide haben etwas beigetragen. Die Arbeit des Studenten einfach umzulabeln, ist natürlich nicht OK. Aber

auch hier gilt, dass die eine Sauerei nicht die andere rechtfertigt. der Grundsatz lautet "Gleiches Recht für alle." nicht "Gleiches *Unrecht* für alle."

Und was Kapa über ofensichtlicher Deppen und Arschgeigen auf Professorenstühlen schreibt, ist auch nicht besser, eher schlimmer. Aber auch hier wähle ich den richtigen Weg, und schriebe eine ordentliche Arbeit.

Beitrag von „Frapper“ vom 25. Juli 2019 11:00

Zitat von O. Meier

Zum Studium gehört halt auch ein gewisses Durchhaltevermögen, ein Bisschen Zeitmanagement und Organisation. Und zur eigenständigen Arbeit gehört auch, dass man sie eigenständig verfasst hat, also eben auch die anscheinend etwas verpönte Formulationsarbeit selbst macht. Die Dinge, die man weiß oder kann, zu Papier zu bringen, ist auch eine Leistung. Insofern möchte ich auch der Mär, dass Naturwissenschaft nur im Labor stattfindet widersprechen.

Ich war aber nicht bei einem Studium, sondern einer Publikation, also einer etwas höheren Stufe in der universitären Laufbahn. Vielleicht bleibst du auch mal bei dem, was man dir entgegensetzt und tauschst es nicht durch etwas aus, was dir besser in den Kram passt!

Ich sehe nicht so recht den Schaden, dass jemand alles Nötige an Inhalten bereitstellt und jemand die meiste Formulationsarbeit macht, damit der Rezipient ein gutes Werk in Händen hält. Für die ist es schließlich gedacht und nicht nur eine Abschlussarbeit, die irgendwo wenig gelesen verstaubt. Dafür werden ja auch Leute bei Verlagen bezahlt. Dort wird es dann angegeben und dafür wäre ich dann im Fall eines Ghostwriters auch. Ghostwriter wäre dann schon wieder der falsche Begriff, weil dann eben bekannt.

Dass einem Zeitmanagement und Organisation durcheinandergeraten kann im Leben leider ungeplant schnell passieren. Da hat man nicht immer den Einfluss drauf. Der Druck an den Unis ist leider ziemlich groß geworden und man muss es sich auch leisten können, dass die Karriere wegen so etwas ins Stocken gerät. Aus der Warte eines Beamten auf Lebenszeit lässt sich der moralische Zeigefinger da sehr bequem heben.

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 11:10

O. Meier, mein erster Doktorvater hatte regelmäßig „Zwischenteile“ von mir angefordert und seitenweise als eigene Arbeit verkauft. Nach Seite 80 hab ich dann das Ding geschmissen und den Herren beim Dekan angezeigt. Bin froh das Doktorvater drei und nun Doktormutter 4 (zweite Fach) nicht so ne Arschgeigen waren/sind und auch regelmäßig bei Aufsätzen fragen ob ich nicht was beisteuern will und gemeinsam mit Ihnen auf dem Paper stehen möchte.

Ich muss übrigens gestehen das ich länger überlegt habe überhaupt was zu schreiben zudem Thematik hier. Das war mir nämlich eine ganze Zeit lang peinlich und ich hab mich ähnlich wie bei meiner 4-Wochen Erfahrung im Rückgewinnungscenter von einem Mobilfunkanbieter ziemlich dreckig gefühlt. Gibt echt widerliche Jobs. Toll ist es auch mit Maurern zu arbeiten die auf der Rückfahrt von der Baustelle voll wie ein pisspott sind weil man ja ne Kiste Bier beim arbeiten leeren musste.

Krabappel:

Mein Durchschnitt an Honoraren war jeweils pro Seite mit einer Abgabefrist des Kunden von 2 Wochen für Abschlussarbeiten.

Lektorat 22€

Plagistsprüfung 2,40€

Übersetzung aus dem Englischen/in Englisch 65€

Korrektorat 6€

Textredaktion 36€

Ghostwriting 90-110€

Bei geringerem Anforderungsniveau war es dann billiger (grad mal in meinen Unterlagen geschaut: teilweise bis zu 50% weniger was ghostwriting bei Seminararbeiten angeht).

Frappee: Ich hatte hauptsächlich Aufträge wo neben der Inhaltserarbeitung auch die Formulierung Anstand. Also quasi eine Arbeit selber schreiben. Bei zwei Doktorarbeiten war es zB dann mal nur die Auswertung der Datensätze und die Erstellung des daraus resultierenden Forschungsergebnisses.

Beitrag von „Frappier“ vom 25. Juli 2019 11:13

Zitat von O. Meier

Kommt drauf an, in welcher Form. Ergebnisse aus meiner Diplomarbeit sind auch in eine gemeinsame Veröffentlichung mit dem Prof gelangt. Mit beiden Namen drauf und beide haben etwas beigetragen. Die Arbeit des Studenten einfach umzulabeln, ist

natürlich nicht OK. Aber auch hier gilt, dass die eine Sauerei nicht die andere rechtfertigt. der Grundsatz lautet "Gleiches Recht für alle." nicht "Gleiches *Unrecht* für alle."

Grundsätzlich spricht auch gegen so etwas nichts. Ob die Güte dieser Ergebnisse aus einer Diplomarbeit wirklich im Vergleich zu einem Professor gegeben sind, muss der Prof im Zweifel selbst wissen. Das lässt sich nicht immer so einfach nachvollziehen. Ich habe Gastvorträge an meiner alten Uni gehalten und Studenten Zeitschriftenartikel kodieren lassen, die auch ich für meine Master-Arbeit kodiert hatte. Je nachdem, was man bearbeitet, kommen immer leicht andere Ergebnisse heraus. Da kann die Bewertungsvorgabe noch so gut sein; es lässt sich einfach nicht vermeiden. Da müsste man mehrere kodieren lassen usw. Unrealistisch für einen heutigen Unibetrieb.

Da bei fehlender Güte die ganze Arbeit noch einmal auf den Prof zukäme, kann man sich bei deren Arbeitsbelastung denken, dass viele den einfacheren Weg gehen werden.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 25. Juli 2019 12:31

[Zitat von O. Meier](#)

Ja, du übersiehst die Verlogenheit der Ghostwriter, die wieder besseres Wissen so tun, als würden die von ihnen verfassten Arbeiten nicht zu schändlichem Tun bestellt und geliefert.

Außerdem haben die Betrüger weniger ein Problem als die Ehrlichen. Erstere kriegen einen Abschluss, der ihnen nicht zusteht, das ist nicht wirklich ein Problem, sondern ein Gewinn. Letztere verlieren womöglich einen Job, einen Auftrag, ein Projekt an einen Betrüger. Die haben dann ein Problem.

Ich habe lediglich erklärt, dass sich rechtlich gesehen lediglich der Auftraggeber falsch verhält. Das ist eine Tatsache und daran ist nichts verlogen.

[Zitat von Lisam](#)

Irgendwie ist Ghostwriting wie Prostitution. Wer Geld braucht, wird dies hoffentlich auch anders verdienen können. Mit fielen schon ein paar Sachen ein, bei denen ich moralisch und rechtlich einwandfrei meinen Kopf einsetzen könnte.

Ganz ehrlich, wie denn? Mach doch mal einen Vorschlag. Wie kann ich von zu Hause bei freier Zeiteinteilung einen Stundenlohn erwirtschaften, der meinem Ausbildungsgrad entspricht? Ich würde das sofort machen.

Zitat von Caro07

Bei meinen schriftlichen Arbeiten zu den Staatsexamen konnten wir zum betreuenden Prof gehen und ihm das Inhaltsverzeichnis vorlegen. Er sagte uns dann, ob man das so machen kann und was man noch beachten muss.
Korrekturlesen, denke ich, ist legitim...

Moment mal, der Prof. hat sich die Arbeit angesehen und korrigiert (und ergänzt?), BEVOR es zur Wertung kam? Ist das nicht irgendwie Betrug? Der Prof. vom Lehrstuhl nebenan hat das für seine Studenten nämlich nicht getan. Die mussten dafür jemanden bezahlen.

Zitat von Wollsocken80

Ich habe irgendwie das Gefühl, dass die Sichtweise des Naturwissenschaftlers auf die Sache gerade eine etwas entspanntere ist. Liegt wahrscheinlich daran, dass der Akt des Schreibens der Arbeit bei uns ja eigentlich nur eine lästige Nebensächlichkeit ist, die Hauptarbeit ist vorher im Labor schon geleistet worden. Ich denke auch, dass bei uns grundsätzlich viel weniger plagiiert wird (hat jemand vielleicht Zahlen dazu?) denn wie soll man denn eine Arbeit frei erfinden ohne die entsprechenden Daten und deren Auswertung dazu. ...

Aus meiner Erfahrung kann ich leider das Gegenteil behaupten. Hausarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften sind (im Bachelor) häufig Literaturarbeiten, die sich mit deutlich weniger Aufwand ghostwritten lassen, als das bei Arbeiten aus den Sozialwissenschaften der Fall ist.

Zitat von Krabappel

Das ist typisch Internet und nicht typisch Lehrer. Davon abgesehen, was erwartet der/die TE? Dass wir Rechtsberatung leisten der Art "wenn du weiterhin einer Nebentätigkeit unangemeldet nachgehst, obwohl du *offensichtlich* (Zitat) weißt, dass das illegal ist, dann musst du damit rechnen, dass dich dein Arbeitgeber rausschmeißt."?

Anfragen, die nach "erteilt mir Absolution" klingen (à la "gibt doch bestimmt noch mehr, die sich falsch verhalten, schickt mir gerne eine PN zum flüstern"), müssen halt mit allerlei Antworten rechnen. Wenn die Nebentätigkeit supidupi moralisch einwandfrei wäre, hätte die TE sich längst eine Genehmigung geholt.

Ich habe nie nach Absolution und nicht mal nach einer Meinung gefragt, sondern lediglich nach Erfahrungsaustausch und einer rechtlichen Einschätzung. Dass hier noch viele andere Leute antworten würden, um sich ganz doll aufzuregen, war mir wohl klar. Ob mich mein Arbeitgeber rausschmeißen würde/darf ist eben die Frage. So offensichtlich ist das nämlich für mich nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2019 12:50

Zitat von Frapper

Ich war aber nicht bei einem Studium, sondern einer Publikation, also einer etwas höheren Stufe in der universitären Laufbahn.

Auf das Studium bezog ich mich insofern, als dass man zu dessen Ende als Prüfungselement eine Arbeit zu schreiben hat. In dieser ist nachzuweisen, dass man das wissenschaftliche Arbeiten, dass auch nach dem Studium ansteht, beherrscht. Die Anforderungen an eine Abschlussarbeit und eine postgraduierte Veröffentlichung sind also nichts völlig verschiedenes. der Betrug durch Ghostwriting oder andere nicht dokumentierte Hilfsmittel ist in beiden Fällen der gleiche.

Zitat von Frapper

Vielleicht bleibst du auch mal bei dem, was man dir entgegensetzt und tauschst es nicht durch etwas aus, was dir besser in den Kram passt!

Willst du mir jetzt erzählen, was ich zu schreiben habe? Unter welchem Namen?

Zitat von Frapper

Ich sehe nicht so recht den Schaden, dass jemand alles Nötige an Inhalten bereitstellt und jemand die meiste Formulierungsarbeit macht, damit der Rezipient ein gutes Werk in Händen hält.

Geteilte Arbeit, gemeinsame Veröffentlichung, beide Namen drauf, aufsitzen, Abfahrt.

Zitat von Frapper

Dafür werden ja auch Leute bei Verlagen bezahlt. Dort wird es dann angegeben und dafür wäre ich dann im Fall eines Ghostwriters auch. Ghostwriter wäre dann schon wieder der falsche Begriff, weil dann eben bekannt.

Ebend. In diesem Thread geht es aber um Ghostwriting, also um wissenschaftlichen Betrug. Aber Hauptsache, ich beziehe mich auf das, was du "entgegensetzt". Die Verquickung des Betrugs mit wissenschaftlicher Kollaboration halte ich nicht für angemessen. Was soll dieser Vergleich, außer den Betrug zu mildern?

Dieser Subthread ist eine Sackgasse. Warum und wie Wissenschaftler zusammen arbeiten, hat nichts mit Ghostwriting zu tun.

Zitat von Frapper

Dass einem Zeitmanagement und Organisation durcheinandergeraten kann im Leben leider ungeplant schnell passieren. Da hat man nicht immer den Einfluss drauf.

Zum einen gibt es in den Prüfungsordnungen Regelungen für Widrigkeiten, die man nicht zu verantworten hat. Zum anderen gehört es eben dazu, klar zu kommen, sich so zu organisieren, dass man genug Puffer hat. Die einen kriegen das hin, ziehen etwas durch und kriegen einen Abschluss. Die, die die's nicht hinkriegen, die Flinte ins Korn werfen, aufgeben oder nicht mehr können, kriegen keinen. Ein akademischer Abschluss bedeutet auch, mit Stress umgehen zu können, also unetr Stress noch Entscheidungen treffen zu können. Was meinst du, warum die Firmen Akademiker beschäftigen?

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 12:54

MeikePaula: Man kann zum Beispiel bei einer Onlineredaktion arbeiten. Gründe eine eigene Firma die Texte ganz legal verkauft (zum Beispiel an Onlinezeitungen, da gibt es auch ganz oft Bedarf an Artikeln). Du hast neben deinem Einkommen als Lehrer genug Zeit, schade, dass du die für wissenschaftlichen Betrug verschwendest.

Und jetzt sei doch mal ganz ehrlich...du weißt genau, dass die Aufträge die du annimmst, gerade bei Abschlussarbeiten oder Seminararbeiten eins zu eins übernommen werden. Aus diesem Umstand ergibt sich dann übrigens auch der Blick zu §§ 156, 27 StGB.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2019 13:07

Zitat von MeikePaula

Ich habe lediglich erklärt, dass sich rechtlich gesehen lediglich der Auftraggeber falsch verhält. Das ist eine Tatsache und daran ist nichts verlogen.

Das Verlogene daran ist die Reduktion auf das juristische Backup in dem klaren Bewusstsein, dass der Kunde entgegen der formalisierten Erklärung das gelieferte Werk zu unredlichem Tun verwenden wird. Anders kann ich's nicht erklären. Versteh's oder lass' es bleiben.

Zitat von MeikePaula

Ganz ehrlich, wie denn? Mach doch mal einen Vorschlag. Wie kann ich von zu Hause bei freier Zeiteinteilung einen Stundenlohn erwirtschaften, der meinem Ausbildungsgrad entspricht? Ich würde das sofort machen.

Du könntest weißes Pulver grammweise in Kunststofftütchen packen. Dann gibt es da im Internet interessante Dienste, wenn du eine Webcam hast.

Nee, im Ernst, wie sollen wir hier den 'ne Berufsberatung machen, ohne deine Situation zu kennen? Irgendwie kommt's du mit der Kohle, die du als Lehrerin (Vollzeit?) verdienst, nicht hin. Da kann ich mir schon keinen Reim darf machen. Wenn man aber dringend Kohle braucht, warum muss man dann dringend zu Hause arbeiten? Letztendlich wägst du dein (finanzielles) Wohlergehen gegen das der Betrogenen ab. Da gibt es vielleicht keine einfache Antwort. Nach dem bisherigen Stand, sehe ich aber keinen Grund dafür eine andere zu geben, als die bisherige.

Zitat von MeikePaula

Moment mal, der Prof. hat sich die Arbeit angesehen und korrigiert (und ergänzt?), BEVOR es zur Wertung kam?

Caro07 sprach vom Inhaltsverzeichnis, das sie vorlegte. Der Prof begleitet die Arbeit, insofern gibt er auch Feedback zu den Zwischenstufen. Wenn da einer das Maß verliert und ungemessene Hilfestellung gibt, ist das abermals keine Rechtfertigung für Betrug an anderer Stelle.

Zitat von MeikePaula

Ich habe nie nach Absolution und nicht mal nach einer Meinung gefragt,

Erstere hast du AFAIR auch nicht bekommen, letztere schon. Ach, wie ungewöhnlich. Jemand schreibt etwas im Internet und andere kommentieren aus ihrer Sicht mit den eigenen Gedanken. Gab's ja noch nie.

[Zitat von MeikePaula](#)

sondern lediglich nach Erfahrungsaustausch und einer rechtlichen Einschätzung.

Hast du bekommen. Sogar Preislisten zum Vergleichen. Die rechtliche Einschätzung ist soweit klar, dass du die Nebentätigkeit hättest anzeigen müssen.

[Zitat von MeikePaula](#)

Ob mich mein Arbeitgeber rausschmeißen würde/darf ist eben die Frage. So offensichtlich ist das nämlich für mich nicht.

Nee, ist's auch nicht. Aber da würde ich vielleicht jemanden Fragen, der sich damit auskennt. Vielleicht einen Anwalt. Der hat womöglich sein Staatsexamen zu Recht bekommen und kennt sich mit juristischen Belangen aus. Es gibt wohl ein einigermaßen weites Spektrum von möglichen Sanktionen. Vielleicht spielt da die Dauer des Verstoßes eine Rolle oder der finanzielle Umfang. Vielleicht auch, dass es sich um einen Igitt-Bereich handelt. Who knows? Not me.

[Zitat von MeikePaula](#)

Dass hier noch viele andere Leute antworten würden, um sich ganz doll aufzuregen, war mir wohl klar.

Na dann wurden deine Erwartungen nicht enttäuscht. Prima.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Juli 2019 13:17

[Zitat von MeikePaula](#)

Moment mal, der Prof. hat sich die Arbeit angesehen und korrigiert (und ergänzt?), BEVOR es zur Wertung kam? Ist das nicht irgendwie Betrug?

Haben wir weiter oben schon festgestellt, dass das zumindest in den Fächern Chemie und Physik völlig normal ist und ich schrieb auch, dass ich das genau so auch mit meinen Schülern

machte. Wenn alle den gleichen Anspruch auf diese Art der Hilfeleistung haben, wo ist das dann Betrug?

Zitat von MeikePaula

Hausarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften sind (im Bachelor) häufig Literaturarbeiten,

In der Chemie werden überhaupt keine Hausarbeiten geschrieben. Ich habe im Hauptstudium zwei Forschungsberichte geschrieben, heute wird mindestens einer davon schon im Bachelor-Studium geschrieben. Wie der Name vermuten lässt, basiert dieser auf experimentell erhobenen Daten, ist also keine Literaturarbeit. Reine Literaturrecherche macht man allenfalls für ein Referat.

Zitat von MeikePaula

Wie kann ich von zu Hause bei freier Zeiteinteilung einen Stundenlohn erwirtschaften, der meinem Ausbildungsgrad entspricht?

Wie wär's mit richtiger Verlagsarbeit? So ganz legal und moralisch einwandfrei? Habe ich - wie bereits geschrieben - jahrelang während der Promotion gemacht.

Beitrag von „Frapper“ vom 25. Juli 2019 13:22

Zitat von O. Meier

Du könntest weißes Pulver grammweise in Kunststofftütchen packen. Dann gibt es da im Internet interessante Dienste, wenn du eine Webcam hast.

Nee, im Ernst, wie sollen wir hier den 'ne Berufsberatung machen, ohne deine Situation zu kennen? Irgendwie kommt's du mit der Kohle, die du als Lehrerin (Vollzeit?) verdienst, nicht hin. Da kann ich mir schon keinen Reim darauf machen. Wenn man aber dringend Kohle braucht, warum muss man dann dringend zu Hause arbeiten?

Sonst geht es dir aber noch gut? Ich finde es ziemlich hart, so was zu schreiben!

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Juli 2019 13:27

Zitat von MeikePaula

Ganz ehrlich, wie denn? Mach doch mal einen Vorschlag. Wie kann ich von zu Hause bei freier Zeiteinteilung einen Stundenlohn erwirtschaften, der meinem Ausbildungsgrad entspricht? Ich würde das sofort machen.

Prostitution ist legal und durchaus gut bezahlt. Dafür müsste man aber ggf. einen weiteren Ausbildungsgrad erwerben...

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Juli 2019 13:44

Zitat von fossi74

Davon abgesehen ist es mir unbegreiflich, wie man als Student solche Dienste in Anspruch nehmen kann, ...

es mag naiv sein, ich hab als Student nicht mal gewusst, dass es sowas gibt 😱 (Mir auch schleierhaft, das geile an der Uni ist doch, dass man sich mit dem auseinandersetzt was einen interessiert. Mysteriös...)

So mysteriös wie die Anfrage hier. Wer fragt denn im Lehrerforum nach seinen komischen Nebengeschäften, um anhand der Einschätzung von Laien zu entscheiden, welches Risiko einem größer erscheint? Wenn irgendwer hier sagt: "mach ruhig, kostet im Zweifel nur ne kleine Geldstrafe, die du dir ja bis dahin erwirtschaftet hast", dann wird entspannt weitergewirtschaftet?

Beitrag von „fossi74“ vom 25. Juli 2019 13:46

Zitat von Kapa

Und jetzt sei doch mal ganz ehrlich...du weißt genau, das die Aufträge die du annimmst, gerade bei Abschlussarbeiten oder Seminararbeiten eins zu eins übernommen werden. Aus diesem Umstand ergibt sich dann übrigens auch der Blick zu §§ 156, 27 StGB.

Sind beide hier nicht einschlägig. Nochmal: die Tätigkeit des Ghostwriters ist strafrechtlich nicht zu beanstanden.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 25. Juli 2019 14:06

Zitat von O. Meier

Das Verlogene daran ist die Reduktion auf das juristische Backup in dem klaren Bewusstsein, dass der Kunde entgegen der formalisierten Erklärung das gelieferte Werk zu unredlichem Tun verwenden wird. Anders kann ich's nicht erklären. Versteh's oder lass' es bleiben.

Nochmal, juristisch tue ich nichts falsches. Eine juristische Frage ist keine moralische. Daran ändert auch dein Gemeckere nichts. Versteh's oder lass es bleiben.

Zitat von O. Meier

Du könntest weißes Pulver grammweise in Kunststofftütchen packen. Dann gibt es da im Internet interessante Dienste, wenn du eine Webcam hast.

Nee, im Ernst, wie sollen wir hier den 'ne Berufsberatung machen, ohne deine Situation zu kennen? Irgendwie kommt's du mit der Kohle, die du als Lehrerin (Vollzeit?) verdienst, nicht hin. Da kann ich mir schon keinen Reim darf machen. Wenn man aber dringend Kohle braucht, warum muss man dann dringend zu Hause arbeiten? Letztendlich wägst du dein (finanzielles) Wohlergehen gegen das der Betrogenen ab. Da gibt es vielleicht keine einfache Antwort. Nach dem bisherigen Stand, sehe ich aber keinen Grund dafür eine andere zu geben, als die bisherige.

Der Satz mit dem Pulver ist ziemlich dumm, weißte selbst.

Mir hat jemand gesagt, er kenne genug Möglichkeiten, um genau so gut und ganz legal Geld zu verdienen, deshalb habe ich nachgefragt. So macht man das in einer Diskussion. Versteh's oder lass es bleiben.

Ob du dir einen Reim darauf machen kannst, wie andere Leute mit ihrem Geld umgehen, ist völlig irrelevant. Vielleicht ist die Baufirma, der ich 250.000 Euro gegeben habe, plötzlich pleite. Vielleicht nehme ich auch einfach jede Menge Drogen. Vielleicht kann ich neben der Arbeit nur von zu Hause aus arbeiten, weil ich meinen kranken Vater pflegen muss, vielleicht hab ich auch einfach keinen Bock, jedesmal den Mercedes aus der Garage zu holen.

Wie gesagt, was du darüber denkst, juckt niemanden. Interessant ist lediglich, weshalb du dich von der Thematik persönlich so angegriffen fühlst und dich angetrieben fühlst, dich so rege an der Diskussion zu beteiligen, obwohl du außer deinem Abscheu, den du nun mehrmals kundgetan hast, nichts beizutragen hast. Obwohl.... das Interesse ist auch schon wieder verflogen.

Zitat von Wollsocken80

Haben wir weiter oben schon festgestellt, dass das zumindest in den Fächern Chemie und Physik völlig normal ist und ich schrieb auch, dass ich das genau so auch mit meinen Schülern mache. Wenn alle den gleichen Anspruch auf diese Art der Hilfeleistung haben, wo ist das dann Betrug?

Wie wär's mit richtiger Verlagsarbeit? So ganz legal und moralisch einwandfrei? Habe ich - wie bereits geschrieben - jahrelang während der Promotion gemacht.

Betrug sage ich nicht, aber es ist prinzipiell unfair (da willkürlich), unter welchen Voraussetzungen Schüler oder Studenten arbeiten. Ein Lehrer hilft viel, ein anderer nicht. Ein Prof benotet im Bereich von 1-3, ein anderer im Bereich von 2-5. Das hat natürlich, das will ich auch nicht sagen, nichts mit Ghostwritern zu tun. Ich will nur sagen, dass die Grenzen (Korrekturlesen, Hilfestellung, Lektorat, Coaching, Formulierungshilfen..... Textergänzungen....) sehr fließend und immer unfair verteilt sind.

Zitat von Krabappel

es mag naiv sein, ich hab als Student nicht mal gewusst, dass es sowas gibt 😱 (Mir auch schleierhaft, das geile an der Uni ist doch, dass man sich mit dem

auseinandersetzt was einen interessiert. Mysteriös...)

So mysteriös wie die Anfrage hier. Wer fragt denn im Lehrerforum nach seinen komischen Nebengeschäften, um anhand der Einschätzung von Laien zu entscheiden, welches Risiko einem größer erscheint? Wenn irgendwer hier sagt: "mach ruhig, kostet im Zweifel nur ne kleine Geldstrafe, die du dir ja bis dahin erwirtschaftet hast", dann wird entspannt weitergewirtschaftet?

Ich frage eigentlich genau im richtigen Forum, nicht etwa Laien, sondern Profis. Wen sollte ich denn sonst fragen? Es geht auch nicht um Nebengeschäfte, sondern eher um das Hauptgeschäft und das damit verbundene Beamtenengesetz.

Es gäbe ja auch die Möglichkeit, die Tätigkeit anzumelden, daher frage ich vorab nach Erfahrungen.

Und ganz ehrlich, dein letzter Satz stimmt genau. Wenn mir die Entlassung droht, wäre das ein Grund nebenbei nicht zu arbeiten. Wenn mir aber im extrem unwahrscheinlichen Fall, dass ich erwischt werde, eine kleine Geldstrafe droht, die ich aber in den Sommerferien schon dreimal erarbeitet habe, dann mache ich mir keine Sorgen. Das scheint mir auch keine unnormale Haltung zu sein, im Gegenteil. Weshalb wurde wohl eben wieder der Bußgeldkatalog angepasst.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 25. Juli 2019 14:13

[Zitat von Kapa](#)

Und jetzt sei doch mal ganz ehrlich...du weißt genau, dass die Aufträge die du annimmst, gerade bei Abschlussarbeiten oder Seminararbeiten eins zu eins übernommen werden. Aus diesem Umstand ergibt sich dann übrigens auch der Blick zu §§ 156, 27 StGB.

Natürlich weiß ich das, da lässt sich ja kaum drumherum reden. Ich weiß auch, dass Tim-Rüdiger aus der 7b seine Hausarbeit nicht selbst geschrieben hat, kann ich aber nichts gegen machen.

Ich nehme an, dass die rechtliche Lage sich auch schnell ändern würde, gäbe es, auch seitens der Politik, ein echtes Interesse daran. Aber da käme dann einiges hinterher. Die Politiker, das sind die, die im Jahr hunderte Reden halten, von denen sie keine selbst geschrieben haben. Die, die sehr häufig Abschlüsse und Titel mit sich führen, die sie lieber nicht überprüft haben möchten. Bundeskanzlerin Frau DR. M. hat in den letzten Jahren keinen einzigen Satz selbst

formuliert, möchte das aber auch nicht so gerne laut sagen. Das macht dann der wissenschaftliche Dienst des Bundestages, von der Recherche, über die Strukturierung bis zum letzten Komma. Da will man nicht so gerne ran, nehme ich an.

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 14:17

[Zitat von fossi74](#)

Sind beide hier nicht einschlägig. Nochmal: die Tätigkeit des Ghostwriters ist strafrechtlich nicht zu beanstanden.

Fossi, MeikePaula gibt gerade eine Straftat bzw. einer strafrechtlichen Beihilfe zu da Sie nur solange strafrechtlich sicher ist, wie sie nicht zugibt, zu wissen, dass mit ihrer Arbeit betrogen wird. Und genau da liegt der Punkt.

[Zitat von MeikePaula](#)

Natürlich weiß ich das, da lässt sich ja kaum drumherum reden. Ich weiß auch, dass Tim-Rüdiger aus der 7b seine Hausarbeit nicht selbst geschrieben hat, kann ich aber nichts gegen machen.

Ich nehme an, dass die rechtliche Lage sich auch schnell ändern würde, gäbe es, auch seitens der Politik, ein echtes Interesse daran. Aber da käme dann einiges hinterher. Die Politiker, das sind die, die im Jahr hunderte Reden halten, von denen sie keine selbst geschrieben haben. Die, die sehr häufig Abschlüsse und Titel mit sich führen, die sie lieber nicht überprüft haben möchten. Bundeskanzlerin Frau DR. M. hat in den letzten Jahren keinen einzigen Satz selbst formuliert, möchte das aber auch nicht so gerne laut sagen. Das macht dann der wissenschaftliche Dienst des Bundestages, von der Recherche, über die Strukturierung bis zum letzten Komma. Da will man nicht so gerne ran, nehme ich an.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juli 2019 14:19

[Zitat von MeikePaula](#)

Ich frage eigentlich genau im richtigen Forum, nicht etwa Laien, sondern Profis. Wen sollte ich denn sonst fragen? Es geht auch nicht um Nebengeschäfte, sondern eher um das Hauptgeschäft und das damit verbundene Beamtengesetz.

Es gäbe ja auch die Möglichkeit, die Tätigkeit anzumelden, daher frage ich vorab nach Erfahrungen.

Und ganz ehrlich, dein letzter Satz stimmt genau. Wenn mir die Entlassung droht, wäre das ein Grund nebenbei nicht zu arbeiten. Wenn mir aber im extrem unwahrscheinlichen Fall, dass ich erwischt werde, eine kleine Geldstrafe droht, die ich aber in den Sommerferien schon dreimal erarbeitet habe, dann mache ich mir keine Sorgen. Das scheint mir auch keine unnormale Haltung zu sein, im Gegenteil. Weshalb wurde wohl eben wieder der Bußgeldkatalog angepasst.

Die Wahrscheinlichkeit in einem Lehrerforum Profis im Umgang mit nicht angemeldeten Nebentätigkeiten und den daraus resultierenden beamtenrechtlichen Konsequenzen zu finden ist nun doch - zum Glück- eher gering. In jedem Fall brauchst du einen einwandfreien juristischen Rat und dafür sind wie bereits geschrieben wurde am Ende eben nicht Lehrer die Profis, sondern Fachanwälte für Verwaltungsrecht. Ruf deine Gewerkschaft an, frag nach einem guten Anwalt, den diese dir empfehlen kann und nimm das notwendige Geld für eine seriöse anwaltliche Beratung in die Hand. Danach hast du juristische Klarheit (möglicherweise samt gegebener Ermessensspielräume).

EDIT: Und denk beim nächsten Blick in den Spiegel nochmal drüber nach, wie du glaubwürdig vor dir selbst SuS bestimmte Wertvorstellungen vermitteln und diese dazu anhalten willst, wenn du selbst nichts dabei findest aus pekuniären Interessen Recht und Gesetz zumindest mal zu deinen Gunsten zu beugen.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 25. Juli 2019 14:21

Zitat von Kapa

Fossi, MeikePaula gibt gerade eine Straftat bzw. einer strafrechtlichen Beihilfe zu da Sie nur solange strafrechtlich sicher ist, wie sie nicht zugibt, zu wissen, dass mit ihrer Arbeit betrogen wird. Und genau da liegt der Punkt.

Also um etwas zuzugeben, war dein "Sei mal ehrlich"-Appell zu allgemein formuliert. Die Kunden versichern und unterschreiben doch bei jedem Auftrag, dass sie diesen eben nicht als eigene Arbeit einreichen. Und diese Versicherungen sind dann schon recht überzeugend. An

eine konkrete Person, der ich nicht glauben würde, kann ich mich nicht erinnern. Ist doch auch Unsinn. Willste mich jetzt anzeigen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2019 14:24

[Zitat von MeikePaula](#)

Die Kunden versichern und unterschreiben doch bei jedem Auftrag, dass sie diesen eben nicht als eigene Arbeit einreichen. Und diese Versicherungen sind dann schon recht überzeugend.

Prust. YMMD. Diese Versicherungen werden doch genau deshalb verlangt, weil "ihr" genau wisst, zu welchem Schmu die Kunden die Arbeiten verwenden. Lächerlich!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Juli 2019 14:31

[Zitat von MeikePaula](#)

Betrug sage ich nicht, aber es ist prinzipiell unfair (da willkürlich), unter welchen Voraussetzungen Schüler oder Studenten arbeiten.

[Zitat von MeikePaula](#)

Moment mal, der Prof. hat sich die Arbeit angesehen und korrigiert (und ergänzt?), BEVOR es zur Wertung kam? **Ist das nicht irgendwie Betrug?**



Ich schrieb weiter oben schon mal, dass ich den "Betrug" nicht recht sehe, wenn jemand sich einzelne Textbausteine schreiben lässt. Die Grenzen zum Plagiat bzw. zum sich die komplette Arbeit ohne Eigenleistung schreiben lassen sind in der Tat fließend. Letzteres finde ich persönlich dann schon auch ein bisschen bäh. Ich hoffe dann einfach, dass sich sowas später irgendwann rächt.

Aus genau dem Grund, den Du selbst ansprichst, Betreuung und Bewertung ist von Prof zu Prof, von Uni zu Uni so extrem unterschiedlich, dass ohnehin genau gar nichts vergleichbar ist,

verstehe ich die ganze Aufregung hier auch nicht so recht. Ich habe mir erst letztens die aktuelle Statistik der GDCh gezogen und festgestellt, dass eigentlich immer noch alles beim Alten ist: Wer in Konstanz in der Chemie promoviert bekommt das summa cum laude quasi hinterher geschmissen, wer in München promoviert, muss aufpassen, dass er nicht mit rite abgeschossen wird. Und jetzt erzählt mir nicht, dass die Chemiker in Konstanz alle so viel schlauer sind. Natürlich guckt man in der HR-Abteilung bei der BASF was auf der Promotionsurkunde draufsteht und entscheidet danach, wen man überhaupt mal zum Gespräch einlädt. Ist das nicht unfair? Meine Güte Leute ... das war immer schon so.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2019 15:03

[Zitat von MeikePaula](#)

Es gäbe ja auch die Möglichkeit, die Tätigkeit anzumelden,

Das ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern Verpflichtung. Warum hast du denn die Anzeig der Nebentätigkeit noch nicht vorgenommen, wenn diese doch juristisch ach so in Ordnung ist? Daraus könnte dir dann ja keiner einen Strick drehen, aus der Nichtanzeige durchaus. Glaubst du dem eigenen Konstrukt nicht?

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2019 15:04

[Zitat von MeikePaula](#)

Ich weiß auch, dass Tim-Rüdiger aus der 7b seine Hausarbeit nicht selbst geschrieben hat, kann ich aber nichts gegen machen.

Doch!

Beitrag von „yestoerty“ vom 25. Juli 2019 15:08

[Zitat von O. Meier](#)

Doch!

du kannst ihn doch dazu befragen. Mache ich jedenfalls, wenn ich so ein Gefühl habe.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juli 2019 15:31

[Zitat von yestoerty](#)

du kannst ihn doch dazu befragen. Mache ich jedenfalls, wenn ich so ein Gefühl habe.

Im Regelfall plagiierten die Hssen doch so schlecht, dass man es ihnen problemlos nachweisen kann, von welcher Webseite sie abgekupfert haben. Man kennt ja den Schreibstil seiner SuS und weiß insofern, wann man genauer nachforschen sollte bzw. erkennt auch die stilistischen Brüche zwischen verschiedenen zusammenkopierten Quellen. In der Schule ist das ja noch nicht ganz so raffiniert (und es hängt auch noch nicht ganz so viel dran), wie teilweise später im Studium.

Das ist in jedem Fall aber auch ein anderes Kaliber, wenn der 12-13jährige Tim-Rüdiger aus der 7b bei seiner ersten GFS abkuppert oder seine Lehrerin Frau EmPe analogen Betrugsversuche erwachsener Menschen wissentlich und willentlich Vorschub leistet. Ich habe schon eine Menge Drecksjobs gemacht im Leben aus finanzieller Not, aber niemals etwas, was mir das Gefühl gegeben hätte, ich könnte mir selbst im Spiegel nicht mehr begegnen, weil ich nicht nach den Werten lebe, die ich von anderen einfordere. Ich kann mir insofern kaum vorstellen, wie du das für dich löst und vor dir rechtfertigst [@MeikePaula](#) . Gehst du nicht innerlich kaputt daran, dass du morgens A predigst und einforderst, während du am Nachmittag/Abend/in den Ferien dann selbst B machst? Oder rechtfertigst für dich der Zweck die Mittel, so dass du hier abgebrühter rangehen kannst, als ich mir das vorstellen kann und will?

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 15:48

[Zitat von MeikePaula](#)

Also um etwas zuzugeben, war dein "Sei mal ehrlich"-Appell zu allgemein formuliert. Die Kunden versichern und unterschreiben doch bei jedem Auftrag, dass sie diesen eben nicht als eigene Arbeit einreichen. Und diese Versicherungen sind dann schon recht überzeugend. An eine konkrete Person, der ich nicht glauben würde, kann ich mich nicht erinnern. Ist doch auch Unsinn. Willste mich jetzt anzeigen?

Du gibst ohne Weiteres zu, dass dir bewusst ist, dass die schriftlichen Arbeiten, die du verfasst eins zu eins übernommen werden. Damit machst du dich der Beihilfe schuldig. Kommt das mit deinem Namen in Verbindung, durch wen auch immer, hat das strafrechtliche Konsequenzen für dich, vor allem dann, wenn du nicht nur Teile "korrigierst", sondern ganze Arbeiten für einen Kunden schreibst. Nur mal so am Rande. Genau deswegen hab ich von Vollaufträgen in Richtung "Schreib mir mal die ganze Arbeit" damals Abstand gehalten und das so meinem damaligen Arbeitgeber (Ghostwriting-Agentur) auch mitgeteilt.

Und das diese Versicherungen Schall und Rauch sind, weißt du ebenfalls. Als fertiger, studierter, Lehrer solltest du vielleicht doch noch mal ganz genau überlegen, was du da eigentlich machst. Nämlich wissentlich bei einem Betrug helfen. Und das kann dir, wie bereits geschrieben, eben doch rechtliche Probleme bereiten wenn das einer spitz kriegt. Wie machst du das denn dann eigentlich bei den Schülern in der Hinsicht Plagiat etc.? Alles halb so wild, weil du ja auch Ghostwriter nebenher bist oder dann doch die entsprechende Note?

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. Juli 2019 15:57

[20190725_155430.jpg](#)

Ich hab den Begriff nicht gegoogelt, Werbung erscheint trotzdem 🤖

Beitrag von „MeikePaula“ vom 25. Juli 2019 15:58

[Zitat von O. Meier](#)

Prust. YMMD. Diese Versicherungen werden doch genau deshalb verlangt, weil "ihr" genau weißt, zu welchem Schmu die Kunden die Arbeiten verwenden. Lächerlich!

Mensch Meier, genau das habe ich doch erklärt. Du hast hier gerade nichts aufgedeckt, sondern lediglich wiederholt, was offensichtlich ist. Reg dich nicht so auf.

Zitat von O. Meier

Das ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern Verpflichtung. Warum hast du denn die Anzeig der Nebentätigkeit noch nicht vorgenommen, wenn diese doch juristisch ach so in Ordnung ist? Daraus könnte dir dann ja keiner einen Strick drehen, aus der Nichtanzeige durchaus. Glaubst du dem eigenen Konstrukt nicht?

Weil ich glaube, dass die Nebentätigkeit nicht genehmigt wird bzw., dass die Anzeige einer nicht genehmigungspflichtigen Tätigkeit dienstrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen würde. Nicht aus rechtlichen Gründen, sondern weil man mir beispielsweise die Moral abspricht, das Vertrauen entzieht, die Arbeit für das Amt als unangemessen ansieht.

Ich habe dir jetzt schon mehrmals erklärt, dass es hier nicht um ein Konstrukt geht, sondern dass ich ganz genau weiß, was ich tue und mich lediglich für dienstrechtliche Konsequenzen interessiere. Dass du nun aus mir rauskitzeln willst, dass ich einsehen muss, dass das doch alles schlimm ist, ist völlig lächerlich, an dem Punkt waren wir nämlich schon vor drei Seiten und ich schon vor langer Zeit. Ich habe jetzt auch verstanden, dass du mich für ganz ganz böse hältst.

Zitat von CDL

Im Regelfall plagiierten die Hssen doch so schlecht, dass man es ihnen problemlos nachweisen kann, von welcher Webseite sie abgekupfert haben. Man kennt ja den Schreibstil seiner SuS und weiß insofern, wann man genauer nachforschen sollte bzw. erkennt auch die stilistischen Brüche zwischen verschiedenen zusammenkopierten Quellen. In der Schule ist das ja noch nicht ganz so raffiniert (und es hängt auch noch nicht ganz so viel dran), wie teilweise später im Studium. Das ist in jedem Fall aber auch ein anderes Kaliber, wenn der 12-13jährige Tim-Rüdiger aus der 7b bei seiner ersten GFS abkupfert oder seine Lehrerin Frau EmPe analogen Betrugsversuche erwachsener Menschen wissentlich und willentlich Vorschub leistet. Ich habe schon eine Menge Drecksjobs gemacht im Leben aus finanzieller Not, aber niemals etwas, was mir das Gefühl gegeben hätte, ich könnte mir selbst im Spiegel nicht mehr begegnen, weil ich nicht nach den Werten lebe, die ich von anderen einfordere. Ich kann mir insofern kaum vorstellen, wie du das für dich löst und vor dir rechtfertigst [@MeikePaula](#) . Gehst du nicht innerlich kaputt daran, dass du morgens A predigst und einforderst, während du am Nachmittag/Abend/in den Ferien dann selbst B machst? Oder rechtfertigst für

dich der Zweck die Mittel, so dass du hier abgebrühter rangehen kannst, als ich mir das vorstellen kann und will?

Ehrlich, das weiß ich auch nicht so genau. Die dunkle Seite hat mir beinahe alle Moral genommen. Vom ersten Zögern ist nur ein leiser Hauch geblieben, der mir sanft die Fersen kühlt. Die selbständige Arbeit, die auch noch Spaß macht, birgt zu viele Möglichkeiten. Theoretisch sogar die Möglichkeit, nur noch zu schreiben und bei freier Zeiteinteilung auch noch die freie Ortswahl zu genießen.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 25. Juli 2019 16:01

Zitat von Kapa

Du gibst ohne Weiteres zu, dass dir bewusst ist, dass die schriftlichen Arbeiten, die du verfasst eins zu eins übernommen werden. Damit machst du dich der Beihilfe schuldig. Kommt das mit deinem Namen in Verbindung, durch wen auch immer, hat das strafrechtliche Konsequenzen für dich, vor allem dann, wenn du nicht nur Teile "korrigierst", sondern ganze Arbeiten für einen Kunden schreibst. Nur mal so am Rande. Genau deswegen hab ich von Vollaufträgen in Richtung "Schreib mir mal die ganze Arbeit" damals Abstand gehalten und das so meinem damaligen Arbeitgeber (Ghostwriting-Agentur) auch mitgeteilt.

Und das diese Versicherungen Schall und Rauch sind, weißt du ebenfalls. Als fertiger, studierter, Lehrer solltest du vielleicht doch noch mal ganz genau überlegen, was du da eigentlich machst. Nämlich wissentlich bei einem Betrug helfen. Und das kann dir, wie bereits geschrieben, eben doch rechtliche Probleme bereiten wenn das einer spitz kriegt.

Wie machst du das denn dann eigentlich bei den Schülern in der Hinsicht Plagiat etc.? Alles halb so wild, weil du ja auch Ghostwriter nebenher bist oder dann doch die entsprechende Note?

Einen Fall, wie du ihn beschreibst, hat es in Deutschland noch nicht gegeben.

Mit Schülern bin ich extra streng, ist doch klar. 

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. Juli 2019 16:11

Und was ist, wenn Schüler xy (aus welchen Gründen auch immer), dem du wegen eines Plagiats die entsprechende Note gibst, heraus bekommt, dass du der Tätigkeit einer Ghostwritertätigkeit nach gehst? Kann ja rein theoretisch sein, dass Schüler xy in seinem Bekannten- oder Verwandtenkreis den entsprechenden Studenten hast, für den du die entsprechende Arbeit ghostwrites. Wie willst du ihm _(bzw. seinen Eltern) das erklären? "Lieber Fritz! Ich bin Lehrerin, ich brauch das Geld! Die Tätigkeit ist cool (freie Zeiteinteilung etc.), moralisch zwar verwerflich, aber was soll's? Wenn du Lehrer wirst, darfst du das auch? Bei dir ist es aber was anderes?"

Ich würde eine solche Tätigkeit auch lieber nicht anzeigen, schon allein aus Angst, dass mir seitens der SL Fragen gestellt werden, warum ich denn ausgerechnet diese Tätigkeit mache. Da würde ich doch lieber - wie bereits vorgeschlagen - Artikel für eine Fachzeitschrift schreiben. Da hat dann auch ein größerer Kreis etwas davon und ich kann guten Gewissens diese Nebentätigkeit bei meiner SL angeben bzw. darum bitten, dass es mir erlaubt wird. Bei einer entsprechenden Anmeldung (ganz egal, ob es jetzt nötig wäre oder nicht), muss ich wenigstens keine Angst vor dienstrechtlichen Konsequenzen haben.

Deine eigentliche Frage kann dir vermutlich besser ein Anwalt beantworten. Hinterher sagen wir: "Passt schon, keine Gefahr, dass dir dienstrechtl. Konsequenzen drohen" und hinterher fliegt es auf und es drohen dir doch welche

Beitrag von „CDL“ vom 25. Juli 2019 16:13

Zitat von MeikePaula

Ehrlich, das weiß ich auch nicht so genau. **Die dunkle Seite hat mir beinahe alle Moral genommen.** Vom ersten Zögern ist nur ein leiser Hauch geblieben, der mir sanft die Fersen kühlt. Die selbständige Arbeit, die auch noch Spaß macht, birgt zu viele Möglichkeiten. Theoretisch sogar die Möglichkeit, nur noch zu schreiben und bei freier Zeiteinteilung auch noch die freie Ortswahl zu genießen.

Sollte das mehr sein als lyrische Übertreibung, dann solltest du vielleicht wirklich einmal den gänzlichen Wechsel in den privaten Sektor andenken. Als Lehrkraft ist so eine Grundhaltung erschreckend finde ich (als Mensch im Übrigen auch, aber manche ruft Gott Mammon eben lauter als andere).

Zitat von MeikePaula

Mit Schülern bin ich extra streng, ist doch klar.



Auch hier: Sollte das nicht nur ironische Überspitzung und Übertreibung sein lässt es sich nur nachvollziehen im Kontext mit der Aussage zu deiner Moral.

Zitat von MeikePaula

Weil ich glaube, dass die Nebentätigkeit nicht genehmigt wird bzw., dass die Anzeige einer nicht genehmigungspflichtigen Tätigkeit dienstrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen würde. Nicht aus rechtlichen Gründen, sondern weil man mir beispielsweise die Moral abspricht, das Vertrauen entzieht, die Arbeit für das Amt als unangemessen ansieht.

Hältst du dein Verhalten denn für vereinbar mit deinem Diensteid? Gehst du davon aus SuS ein Vorbild sein zu können? Ist dein Verhalten deines Erachtens nicht nur für dich persönlich sondern auch deiner Kenntnis des Beamtenrechts nach angemessen?

Beitrag von „Susannea“ vom 25. Juli 2019 16:26

Zitat von MeikePaula

Weil ich glaube, dass die Nebentätigkeit nicht genehmigt wird bzw., dass die Anzeige einer nicht genehmigungspflichtigen Tätigkeit dienstrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen würde. Nicht aus rechtlichen Gründen, sondern weil man mir beispielsweise die Moral abspricht, das Vertrauen entzieht, die Arbeit für das Amt als unangemessen ansieht.

Wie sollte das, denn was du schreibst geht doch niemanden etwas an, die meldest einfach eine schriftstellerische Tätigkeit mit x Stunden an und gut ist.

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juli 2019 16:31

Meike, Fakt ist: Du musst die Nebentätigkeit angeben. Da kommst du nicht drum rum.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. Juli 2019 17:18

Zitat von MeikePaula

Die Kunden versichern und unterschreiben doch bei jedem Auftrag, dass sie diesen eben nicht als eigene Arbeit einreichen. Und diese Versicherungen sind dann schon recht überzeugend. An eine konkrete Person, der ich nicht glauben würde, kann ich mich nicht erinnern. Ist doch auch Unsinn.

Pfft. Das kannst Leuten erzählen, die sich die Hose mit der Zange anziehen...

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2019 10:36

Zitat von MeikePaula

Nicht aus rechtlichen Gründen, sondern weil man mir beispielsweise die Moral abspricht, das Vertrauen entzieht, die Arbeit für das Amt als unangemessen ansieht.

[...]

Ich habe dir jetzt schon mehrmals erklärt, dass es hier nicht um ein Konstrukt geht, sondern dass ich ganz genau weiß, was ich tue und mich lediglich für dienstrechtliche Konsequenzen interessiere.

Insofern wäre der Thread erledigt. Mehr Einschätzungen zu den dienstrechtlichen Konsequenzen als bisher wirst du kaum kriegen. Wie gesagt, Anwalt. Außerdem bist du der Ansicht, dass die dienstrechtlichen Konsequenzen von einer moralischen Einschätzung abhängen können. Eine solche möchtest du aber von uns nicht.

Unterm Strich erinnert mich das Ganze an die "Ich habe beim Amtsarzt gelogen"-Threads. Selbst wenn man bei so etwas mit den Kollegen mitfühlen kann, wird man ihnen nicht helfen können. Für solche Situationen gibt es keine Musterlösung.

Aber ich muss auch nicht jedem helfen.

Beitrag von „MeikePaula“ vom 26. Juli 2019 11:31

[Zitat von O. Meier](#)

Insofern wäre der Thread erledigt. Mehr Einschätzungen zu den dienstrechtlichen Konsequenzen als bisher wirst du kaum kriegen. Wie gesagt, Anwalt. Außerdem bist du der Ansicht, dass die dienstrechtlichen Konsequenzen von einer moralischen Einschätzung abhängen können. Eine solche möchtest du aber von uns nicht.

Unterm Strich erinnert mich das Ganze an die "Ich habe beim Amtsarzt gelogen"-Threads. Selbst wenn man bei so etwas mit den Kollegen mitfühlen kann, wird man ihnen nicht helfen können. Für solche Situationen gibt es keine Musterlösung.

Aber ich muss auch nicht jedem helfen.

Das ist richtig. Du musst dich auch nicht an jedem Thema beteiligen.



Beitrag von „fossi74“ vom 26. Juli 2019 14:04

[Zitat von Kapa](#)

Fossi, MeikePaula gibt gerade eine Straftat bzw. einer strafrechtlichen Beihilfe zu da Sie nur solange strafrechtlich sicher ist, wie sie nicht zugibt, zu wissen, dass mit ihrer Arbeit betrogen wird. Und genau da liegt der Punkt.

Nein, ganz so ist es nicht. Strafrechtlich relevant ist die falsche Versicherung an Eides Statt, nicht die Tatsache, dass die Arbeit (oder den Prüfling?) ein ghost gewritten hat. Siehe dazu § 156 StGB.

Und zu der falschen Versicherung leistet der Ghostwriter ja eben keinen Beitrag.

Ein Wissen des Ghostwriters bezüglich der illegalen Nutzung der von ihm erstellten Arbeit ist praktisch nicht nachweisbar.

Typische Grauzone...

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2019 14:30

[Zitat von MeikePaula](#)

Du musst dich auch nicht an jedem Thema beteiligen.

Mach' ich auch nicht.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 26. Juli 2019 15:01

[Zitat von MeikePaula](#)

Das ist richtig. Du musst dich auch nicht an jedem Thema beteiligen.

Das klingt ein bisschen nach "Das böse Forenmitglied hat nicht das geschrieben, was ich hören wollte!"...

Als kleine Erinnerung, MeikePaula, das hast du mal geschworen: "Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können verwalten, **Verfassung und Gesetze befolgen [!] und verteidigen [!!!]**, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." Die offensichtliche Diskrepanz, auf der einen Seite offenbar wissentlich einem Betrug im wissenschaftlichen System Vorschub zu leisten und auf der anderen Seite deine SchülerInnen zu erziehen, redlich zu arbeiten (z. B. bei Klassenarbeiten, Hausaufgaben, Facharbeiten), ist für dich wohl nicht augenscheinlich.

Zu möglichen dienstrechtlichen Konsequenzen ist ja schon mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die Nebentätigkeit im Vorfeld hätte angezeigt werden müssen. Dieses Versäumnis allein mag für die für dich zuständige Rechtsabteilung noch kein großes darstellen gemäß der Aussage: **"Im Disziplinarverfahren muss die Sanktion in einem angemessenemVerhältnis zu dem Dienstvergehen stehen. Dies folgt aus dem verfassungsrechtlich gewährleisteten Schuldgrundsatz."** (Entscheidung des BVerfG von 2003, abgerufen auf <https://www.michaelbertling.de/disziplinarrec...verfg141301.htm>). Die eigentliche Frage ist aber, ob aus der Art der Tätigkeit "ein Strick gedreht" werden kann: Aber da wird man im Einzelfall nachweisen müssen, welche Art des Ghostwritings vorlag. Ein Zusammenschreiben der Ergebnisse für einen Diplom-Biologen wird sicher anders aufzufassen sein als das vollständige Verfassen einer Masterarbeit/Staatsexamensarbeit für einen angehenden Lehrer. Der konkrete Nachweis dürfte aber schwierig werden.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 26. Juli 2019 15:08

Als Ergänzung:

"Eine Lehrkraft muss sich auch im außerdienstlichen Bereich so verhalten, dass eine Beeinträchtigung des Ansehens und des Vertrauens der Öffentlichkeit in Bezug auf die Führung des konkreten Amtes einer Lehrkraft vermieden wird", so das bayerische Kultusministerium (<https://www.sueddeutsche.de/bildung/schule...job-1.2887114-2>). In dem Beispiel geht es zwar um Alkohol am Steuer, aber wenn hier im Forum schon mehrere Kollegen nur geringes "Vertrauen ... in Bezug auf die Führung des konkreten Amtes" haben, dürften die Zweifel in der Öffentlichkeit diesbezüglich noch größer sein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. Juli 2019 15:21

[Zitat von MeikePaula](#)

Das ist richtig. Du musst dich auch nicht an jedem Thema beteiligen.



Wow, das Niveau des Threads steigt stetig. Hast du denn mal inzwischen einen Termin beim Anwalt gemacht? Oder ist das Problem doch nicht so schwerwiegend, so dass es reicht, den Faden noch etwas in die Länge zu ziehen?

Beitrag von „Morse“ vom 26. Juli 2019 17:01

Bzgl. des Schwörens/der Vereidigung:

Ich kenne gleich mehrere Schulleitungen, die das gar nicht mehr machen...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. Juli 2019 20:12

Paula, magst Du mir nochmal erklären, wie Du Deinen Erziehungsauftrag als Lehrerin mit Beihilfe zum Betrug - denn nichts anderes ist Ghostwriting, auch wenn es ggf. strafrechtlich nicht so gesehen wird - in Einklang bringen kannst. Das habe ich noch nicht so ganz

verstanden.

Beitrag von „Der Germanist“ vom 26. Juli 2019 20:12

[Zitat von Morse](#)

Bzgl. des Schwörens/der Vereidigung:

Ich kenne gleich mehrere Schulleitungen, die das gar nicht mehr machen...

Meines Wissens macht das das ZfSL in NRW am Anfang mit allen Referendaren im Block.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. Juli 2019 20:12

Und bei der Einstellung auf Probe ebenso.

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. Juli 2019 20:17

[Zitat von Morse](#)

Bzgl. des Schwörens/der Vereidigung:

Ich kenne gleich mehrere Schulleitungen, die das gar nicht mehr machen...

Das macht doch nicht der Schulleiter. Und nur den Zusatz "so wahr mir Gott helfe" kann man weglassen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. Juli 2019 20:25

Klar wurde ich vor dem Ref bei Studienseminar und dann zur festen Stelle von der Schulleiterin vereidigt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. Juli 2019 21:15

[Zitat von yestoerty](#)

Klar würde ich vor dem Ref bei Studienseminar und dann zur festen Stelle von der Schulleiterin vereidigt.

Huch? Okay, das kenne ich offizieller. Aus 3 verschiedenen Bundesländern...

Beitrag von „CDL“ vom 26. Juli 2019 21:50

[Zitat von Morse](#)

Bzgl. des Schwörens/der Vereidigung:

Ich kenne gleich mehrere Schulleitungen, die das gar nicht mehr machen...

In BW gibt es am 1.Tag des Refs für alle angehenden Beamten auf Widerruf eine offizielle Vereidigung (im Regelfall im RP), für die angehenden Anwärter im Angestelltenverhältnis findet das Ganze getrennt statt (eine wirklich emotionale Erinnerung für mich diese Vereidigung, die mich erneut berührt hat, als ich das beim neuen Kurs als Seminarsprecherin noch einmal miterleben durfte, weil mir der Eid persönlich viel bedeutet und ich es nicht als selbstverständlich ansehe diesen ablegen zu können). Zur Verbeamtung auf Probe wird man dann erneut einbestellt ins Schulamt/RP zur erneuten Vereidigung. Auch in BW ist lediglich die Gottesformel fakultativ. Der SL macht das gar nicht, frage mich also, wie du darauf kommst Morse?

Beitrag von „katastrofuli“ vom 27. Juli 2019 07:47

In RLP hat es bei mir der Schulleiter gemacht.

Beitrag von „Flipper79“ vom 27. Juli 2019 08:49

Zitat von Bolzbold

Paula, magst Du mir nochmal erklären, wie Du Deinen Erziehungsauftrag als Lehrerin mit Beihilfe zum Betrug - denn nichts anderes ist Ghostwriting, auch wenn es ggf. strafrechtlich nicht so gesehen wird - in Einklang bringen kannst. Das habe ich noch nicht so ganz verstanden.

Wieso? Die TE lässt sich doch eine Erklärung unterschreiben, dass die von ihr (TE) geschriebene Arbeit nicht als eigenständige (vom Kunden) Arbeit eingereicht wird. Und diese Erklärungen sind doch glaubwürdig Bolzbold. Also ist doch alles im Lot. Wenn der Kunde es dann als eigene Arbeit ausgibt, ist es doch nicht das Problem der TE. Ich weiß gar nicht, was du hast 😏

(Ich sehe es freilich anders und mich würde auch die Frage interessieren, wie sie es denn einem Elternteil / einem Schüler erklärt, der betrogen hat und dem sie eine 6 gibt, während sie selbst Ghostwriterin ist. Ich glaube selbst der Schüler glaubt ihre Einlassung nicht) 🤔

Beitrag von „Tom123“ vom 27. Juli 2019 11:03

Frage wäre ja auch, ob man dann überhaupt eine 6 gibt. Oder ob man es etwas lockerer sieht, da man ja selber auch kein unbeschriebenes Blatt ist.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. Juli 2019 12:03

Zitat von Tom123

Frage wäre ja auch, ob man dann überhaupt eine 6 gibt. Oder ob man es etwas lockerer sieht, da man ja selber auch kein unbeschriebenes Blatt ist.

Oder andersrum. Viele Lehrer haben die Mentalität, bei sich selbst andere Maßstäbe anzusetzen als bei ihren Schülern...

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 27. Juli 2019 17:25

[Zitat von Bolzbold](#)

Paula, magst Du mir nochmal erklären, wie Du Deinen Erziehungsauftrag als Lehrerin mit Beihilfe zum Betrug - denn nichts anderes ist Ghostwriting, auch wenn es ggf. strafrechtlich nicht so gesehen wird - in Einklang bringen kannst. Das habe ich noch nicht so ganz verstanden.

Aber auch hier muss man wieder zwischen dem Schüler, der seine Arbeit einem anderen zur Verfügung stellt und dem, der die dann als seine ausgibt, unterscheiden.
Oder gebt Ihr in so einem Fall auch beiden die 6?

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Juli 2019 19:43

[Zitat von SwinginPhone](#)

Oder gebt Ihr in so einem Fall auch beiden die 6?

Ja.